Ausgabe A
(Verlagsort Bielefeld)

Westfälische Neueste Nachrichten

NS. Volksblatt für Westfalen — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuest. Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2,36 RM. einschl. 26,4—31,44 Pfg. (= im Durchschnitt 29,54 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Dienstag, 27. Februar 1940

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 18 Pfg., Gesamtausgabe 30 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20. Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 551—553

Nr. 49 / 40. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Ab 1. April Sommerzeit

Tagesablauf um eine Stunde vorverlegt

nb. **Berlin**, 27. Februar. **Ab 1. April tritt in Deutschland die Sommerzeit in Kraft, d. h. von diesem Tage ab wird die übliche Stundenzählung um eine Stunde vorverlegt und damit der Tagesablauf um eine Stunde mehr in den hellen Tag hinein verlegt. Ab 1. 4. um 2 Uhr vormittags werden nach einer Verordnung des Ministerrates für die Reichsverteidigung die öffentlichen Uhren im Gebiet des Großdeutschen Reiches um eine Stunde, d. h. um 2 auf 3 Uhr vorverlegt. Die Sommerzeit dauert bis zum 6. 10. 3 Uhr vormittags, zu welchem Zeitpunkt die öffentlichen Uhren wieder um eine Stunde also von 3 auf 2 Uhr zurückgestellt werden.**

Neuer Geheimsender der IRA.

200 Gewehre, 50 Maschinengewehre erbeutet

nb. **Amsterdam**, 27. Februar. Wie der „Daily Herald" zu berichten weiß, haben die irischen Nationalisten zu einem neuen Kampfmittel gegriffen. Große Kalkaufschriften auf den Straßen in Belfast, das bekanntlich noch unter der englischen Unterdrückung leidet, kündeten an, daß eine neue Rundfunkstation der Irischen Republikanischen Armee im Laufe des Nachmittags mit Sendungen beginnen werde. Zur angekündigten Zeit erklärte der Sprecher des Geheimsenders, daß die irischen Nationalisten bei dem Ueberfall auf Ballykinlar 200 Gewehre, 50 Maschinengewehre und viel Munition erobert hätten. Sie zählten ferner einen Brand in der Flugzeugfabrik in Romford (England) zu ihren Erfolgen.

Pariser Pressemeute tobt über nordischen Neutralitätswillen

„Finnlandkonflikt darf nicht enden" / Krieg im Norden gefordert

z **Brüssel**, 27. Februar. **Der Beschluß der skandinavischen Außenminister, die Neutralität ihrer Länder aufrecht zu erhalten, hat in Paris nicht nur Verärgerung, sondern geradezu Entrüstung hervorgerufen. „Man ist in Paris — so heißt es in einer Havasnote, „überrascht von der Diskretion, mit der das Kopenhagener Communiqué Fragen behandele, die direkt und ausschließlich die skandinavischen Länder interessieren, während es nicht zögert, sich über allgemeine Probleme, wie den europäischen Konflikt, auszulassen.**

Nichts ist bezeichnender als die Heftigkeit, mit der die Hoffnung der drei skandinavischen Staaten auf eine Beendigung des finnisch-russischen Konfliktes abgetan wird. Paris will keinen Frieden in Nordeuropa und will auf jeden Preis diese Gebiete als Kriegsschauplatz erhalten und sie noch mehr auf Kosten Skandinaviens vergrößern.

Der Außenpolitiker des „Temps" gesteht in einem Wutanfall offen ein, daß es den Westmächten gar nicht um die Rettung Finnlands geht, sondern einfach um den Krieg. „Es ist noch gar nicht erwiesen" — so schreibt er, „daß Finnland etwa eine Vermittlung (durch Skandinavien) annehmen will; denn die gewaltige Hilfe (!) an Waffen und effektiven Kräften gestattet die Hoffnung auf den Sieg (!) und versetzt es in die Lage, der russischen Macht einen tödlichen Schlag zu versetzen (!!). Wie vor sechs Monaten in Polen, so gaukelt man jetzt also wieder den Finnen das Eintreffen englisch-französischer Hilfe vor und beschwört sie, nicht um Gotteswillen bis auf den letzten Mann zu verbluten, damit den Westmächten noch Zeit genug verbleibt, im Trüben zu fischen. „Es ist ganz unmöglich, daß das finnische Drama friedlich endet", erklärt zynisch im „Matin" der Kriegshetzer Fabry und fordert die skandinavischen Länder auf, sich aus diesem Grunde den Westmächten anzuschließen, denn „der Weg der Freiheit gehe für alle menschlichen Wesen nur über Paris und London."

In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß den Pariser Scharfmachern noch nicht einmal die Rede, die am vergangenen Sonnabend der alte Hetzer Chamberlain in Birmingham gehalten hat, stark genug gewesen ist. Deshalb fordert Pertinax im „Ordre", daß die Engländer sich dazu bereit erklären sollen, gemeinsam mit Frankreich ein Dokument zu unterzeichnen, das die Kriegsziele der Westmächte endgültig schwarz auf weiß niederlegt. Auch die anderen Pariser Kriegsapostel beeilen sich, ihren Vernichtungswillen in klaren Formulierungen zum Ausdruck zu bringen. So schreibt der Temps-Leitartikler: „Keinerlei Kompromisse".

Ueberflüssiges Geschrei: das „kompromißlose" Kriegsziel der Zerstückelung und Vernichtung Deutschlands, Ziel aller Plutokratien, hat sich bereits überall herumgesprochen. Das deutsche Volk jedenfalls hat es zur Kenntnis genommen und richtet sich danach, denn es hat schon einmal seine Erfahrungen mit den Kriegs- und Friedenszielen der Westmächte gemacht.

Zum Bewußtsein der Welt

Berlin, 27. Februar.

In erschöpfenden Zitaten aus der großen Führerrede, die in Aufmachung und Kommentaren als das entscheidende politische Ereignis vor der bevorstehenden militärischen Konsequenz gewürdigt wird, ist es der Welt zum Bewußtsein gekommen, warum Deutschland so siegesgewiß ist. Der Führer hat diese Siegesgewißheit nach innen und nach außen erläutert und als das Gesetz des Lebens, das nur bei dem Starken und Tapferen ist, erklärt. Ein Herrgott, der die Welt schuf, kann nur ihre Ordnung und Gerechtigkeit gewollt haben. Und wenn der ehrliche Kampf der Menschen um ihren Lebensraum überhaupt einen Sinn hat, dann muß er Lohn und Bestätigung in dem Sieg des Guten und Aufbauenden über das Schlechte und Morsche in dem freien Entscheidungsrecht innerhalb dieses von der Natur überantworteten Raumes finden.

Der deutsche Sieg, den Adolf Hitler mit der Gewalt einer einzigartigen Prägnanz als selbstverständliches Resultat unseres Ringens verkündet hat, ist das Geheimnis jenes unerhörten Sicherheitsgefühls aller Deutschen. Was wir dank der nationalsozialistischen Erziehungsarbeit nun schon lange als Richtschnur unseres Alltags kennen, nämlich, daß Gemeinnutz vor Eigennutz geht, ist durch diese Führerrede nunmehr auch als Grundsatz für die europäische Gemeinschaft erhoben worden. Wir können nicht mehr das „Laissez faire" eines einmal vorhandenen Zustandes stillschweigend hinnehmen. Die Ordnung der Gerechtigkeit kann nicht an den Staatsgrenzen der beiden großen Bewegungen des Nationalsozialismus und Faschismus ihr Ende finden, um die übrige Welt einer abgefeimten Plutokratenclique preiszugeben. Es ist deshalb nicht nationalsozialistische Vermessenheit, sondern ein europäisches Gebot, daß die übliche Bedrohung dieses Kontinents durch den frechen britischen Anspruch auf die Beherrschung der Völker und Ausbeutung ihrer Bodenschätze endlich beseitigt wird.

Das starke, nachhaltige Auslandsecho zur Führerrede läßt erkennen, daß das Verständnis für die gerechte Neuordnung auch bei denen wächst, die bisher noch glaubten, sich irgendwie den geschichtlichen Entscheidungen in Europa entziehen zu können. Da man sich bei nüchternen Ueberlegungen auch in den neutralen Ländern darüber klar werden muß, daß eine deutsche Niederlage undenkbar ist, weil das Reich blockadefest ist und seine innere Einigkeit und überlegene militärische Stärke als stets sich erneuernde Kraftquelle in diesem letzten Kampf führt, sondiert man eifrig zwischen den Kriegszielen hüben und drüben.

Zwischen englischen Behauptungen und deutschen Tatsachen haben nun auch die Neutralen zu wählen und sind somit berufen, selbst ihr Schicksal in dem kommenden Europa zu bestimmen.

Da der Führer der neuen europäischen Lebensauffassung, Adolf Hitler, und der Repräsentant der abgewirtschafteten britischen Plutokratendoktrin, Chamberlain, am gleichen Tage deutlich ihre Kriegsziele erläutert haben, ist den Nichtkriegführenden diese Selbstentscheidung nicht zu schwer gemacht worden. Viele von ihnen möchten zwar aus diesen oder jenen Gefühlen gern das Kriegsbeil in Europa begraben sehen, und vor allem die Besitzenden unter ihnen würden sich wieder an dem Geläut der Friedensglocken ergötzen, als nun auch ihren Tribut für die Neuwerdung Europas zahlen zu müssen.

Es handelt sich auch hier nicht um die Interessen einzelner, denen die Zinsen des Englandgeschäfts mehr einbringen als die Arbeit in einem Europa der sozialen Gerechtigkeit. Der Aufstieg Deutschlands aus Versklavung zur Führerstellung in diesem Kontinent mag gewiß auch manchem Nichtengländer ein Dorn im Auge sein. Er ist jedoch letzthin nur die Folge des angemaßten britischen Weltherrschaftsanspruches, den Schwache geduldig ertragen mögen, allein starke und kulturschöpfende Völker niemals hinnehmen können.

In zwanzigjähriger unermüdlicher Arbeit hat Adolf Hitler die ideellen und nach der Machtergreifung auch die materiellen Voraussetzungen für diese deutsche Stellung in Europa geschaffen. Es war also nur ein zwingendes Ergebnis des gigantischen Umwandlungsprozesses, wenn nun in der Stunde der britisch-französischen Herausforderung das Werk durch einen klaren Sieg über die feindlichen Mächte gekrönt werden soll und muß. Die deutsche Rebellion gegen die politische und wirtschaftliche Vergewaltigung durch ein kleines Inselreich ist längst nicht mehr

16 Schiffe mit 114 510 BRT. versenkt

Ein deutsches U-Boot meldet / Englische Seekriegssorgen

nb. **Berlin**, 27. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen geringes örtliches Artilleriefeuer sowie beiderseitige Aufklärungstätigkeit in der Luft. Eigene Jagdüberwachung an der Westfront und über der Deutschen Bucht blieb ohne Feindberührung. Ein französisches Flugzeug vom Muster Potez 63 wurde in der Eifel durch Flakartillerie abgeschossen.

Ein U-Boot unter Führung des Kapitänleutnants Herbert Schultze hat, von Fernfahrt zurückgekehrt, die Versenkung von 84 130 BRT. gemeldet. Damit hat dieses U-Boot insgesamt 16 Schiffe mit 114 510 BRT. versenkt.

*

Die portugiesische Zeitung „Diario da Manha" berichtet, der englische Tankdampfer „British Endeavour" (4580 BRT.) sei 20 Meilen von Funchal entfernt untergegangen. 33 Besatzungsmitglieder seien jetzt in Madeira eingetroffen. 5 Mann würden vermißt.

Wie „Reuter" notgedrungen zugeben muß, ist der britische Dampfer „Jevington Court" (4544 BRT.) in der Nordsee versenkt worden. Die Besatzung landete an der Ostküste Englands. Die gleiche Reederei hat bereits die Dampfer „Kensington Court" im September, „Arington Court" im November und „Cedrington Court" im Januar verloren.

Wie der „Daily Herald" feststellt, macht sich die englische Oeffentlichkeit immer mehr Sorgen um die Wirksamkeit der britischen Blockade. Es sollen daher erneut heimliche Anfragen im Unterhaus gestellt werden.

Aus Oslo meldet „Bergens Tidende", daß sich die Besatzung des norwegischen Tankdampfers „Bav" (6400 BRT.) geweigert hat, von Konstanza aus mit einer Ladung rumänischen Benzins nach England zu fahren. Die Besatzung besteht aus 29 Mann.

Nach einer Reutermeldung ist der in Glasgow beheimatete Dampfer „Lord Madda" (4996 BRT.) am Donnerstag im Nordatlantik gesunken. 35 Ueberlebende wurden von einem Kriegsschiff aufgenommen; vier Besatzungsmitglieder wurden getötet.

USA. meiden Bermuda

Anflug nur noch auf dem Rückweg

nb. **New York**, 27. Februar. Die Pan American Airways Company gab am Sonntag bekannt, ihre Transatlantik-Flugzeuge würden ab 15. März auf den Flügen in Richtung auf die Azoren nicht mehr in Bermuda zwischenlanden.

Die Bekanntmachung enthält keinerlei Hinweis auf den ständigen unerhörten Postraub der Engländer in Bermuda, der in der letzten Woche im USA-Kongreß einen Entrüstungssturm ausgelöst hat. Offiziell erklärt die Gesellschaft, diese Maßnahme sei dem verbesserten Wetterdienst der USA-Regierung zuzuschreiben. Auf dem Rückflug von Europa nach Amerika würden die Flugboote allerdings Bermuda weiter anfliegen.

Von Morgen zu Morgen

Ein deutsches U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Herbert Schultze versenkte 16 Schiffe mit 114 510 BRT.

In der Eifel wurde durch unsere Flak ein französisches Flugzeug vom Muster Potez 63 abgeschossen.

20 Meilen von Funchal entfernt ist der britische Tanker „British Endeavour" (4 580 BRT) untergegangen. In der Nordsee wurde der britische Dampfer „Jevington Court" (4 544 BRT) versenkt.

Auch heute noch zeitigt die letzte Rede des Führers ein außerordentlich starkes Auslandsecho. Auch die vorliegenden Moskauer Zeitungen haben die Rede gut aufgenommen.

Mit dem 1. April tritt in Deutschland die Sommerzeit in Kraft. Der Tagesablauf wird um eine Stunde mehr in den hellen Tag hineinverlegt.

In der amtlichen Verlautbarung über die Kopenhagener Konferenz der nordischen Außenminister wird die Fortsetzung der Neutralitätspolitik betont und Einspruch gegen völkerrechtswidrige Seekriegsführung erhoben.

Norwegen hat englische Vorwürfe gegen seine Neutralität zurückgewiesen. Diese stützten sich, um von dem Verbrechen abzulenken, auf die angebliche Tatsache, daß die „Altmark" einen norwegischen Hafen angelaufen habe.

Ein neuer irischer Geheimsender ruft zum Kampf gegen die britische Unterdrückung auf.

Der finnische Heeresbericht meldet örtliche russische Angriffe an der karelischen Front.

England wütend und verlegen

Führerrede findet weiter nachhaltiges Auslandsecho

)(**Kopenhagen**, 27. Februar. **Die Führerrede hat in England Kommentare hervorgerufen, welche die schönsten Widersprüche einschließen. Wut und Verlegenheit wechsel sein sich ab.**

„News Chronicle" z. B. sieht sich gezwungen, den Hinweis des Führers auf die völlig veränderte Lage im Vergleich zum Weltkrieg anzuerkennen, besonders in Verbindung mit seinem Hinweis auf die Haltung der Großmächte Italien, Japan und Rußland. „Daily News" versucht dagegen einzuwenden, daß Deutschland trotzdem nicht blockadefischer sei (!). Nach dieser verlegenen Bemerkung entschließt sich das englische Blatt mit einem Seufzer, der mehr besagt, als alle anderen gewundenen Betrachtungen: „Es wäre müßig, zu leugnen, daß wir unsere Finger in eine Geschichte gesteckt haben, die sich als eine lange und schwierige Aufgabe entpuppen dürfte." Es scheint in gewissen plutokratischen Hirnen zu dämmern, was es bedeutet, dem historischen Marsch des Nationalsozialistischen Reiches zu seiner Besinnung in den Weg treten zu wollen. Sie stimmung in den Weg treten zu wollen. Sie werden sich die Finger „in dieser Geschichte" so verbrennen, daß sie zeitlebens daran denken werden.

Die große Rede des Führers wird von der sowjetamtlichen Agentur Taß in einem ausführlich und sorgfältig bearbeiteten Auszug verbreitet. Im einzelnen sind darin besonders die Stellen wiedergegeben, in denen sich der Führer gegen den englischen Weltherrschaftsanspruch wendet und die Lebensrechte des deutschen Volkes in seinem Freiheitskampf und den deutschen Lebensraum verficht. Besondere Beachtung wird den Aeußerungen des Führers über die wirtschaftlichen Kriegsvorbereitungen Deutschlands geschenkt. Auch die Aeußerungen über das neue Verhältnis Deutschlands zu Sowjetrußland haben hier naturgemäß besonderes Interesse hervorgerufen.

In Moskauer politischen Kreisen hat die Rede des Führers stärkste Beachtung hervorgerufen. Man sieht in ihr eine neue Bestätigung des unbeirrbaren Willens, den ihm aufgezwungenen Kampf um seine Existenz in einem gewaltigen historischen Einsatz aller Kräfte zu einem siegreichen Ende zu führen. Man unterstreicht, daß die Kriegslage sowohl militärisch wie politisch sich in einer für Deutschland sehr vorteilhaften Weise von der Situation während des Weltkrieges unterscheidet.

ein papierener Protest. Der Führer hat in seiner Rede unmißverständlich zum Ausdruck gebracht, daß wir nicht mehr dieselben sind, die die Plutokraten von 1914 bis 1918 vor sich hatten. Wir sind „stolz, selbstsicher und bis zum letzten Mann politisch geschult". Wenn diese Tatsache erreicht werden konnte, ist sie nur dem kampfgewohnten Geist der nationalsozialistischen Bewegung zu danken, der im Innern gegen jeden Feind den Sieg erfochten hat und aus dieser Gesinnung heraus es als selbstverständliche Notwendigkeit empfindet, auch den äußeren Feind mit der gleichen Schärfe und Unbarmherzigkeit zu schlagen.

Mit den üblichen Wortgefechten hat Chamberlain seiner plutokratischen Anschauung über Recht und Moral Ausdruck gegeben. Während der Führer für eine deutsche militärische Entscheidung keine Waffenhilfe fremder Völker in Anspruch nahm, sondern lediglich auf den gewaltigen Unterschied der politischen Lage Deutschlands gegenüber 1914 hinwies und hierbei als Ergebnis seiner Politik das feste Freundschaftsverhältnis mit Italien und die Uebereinstimmung mit Rußland in die Waagschale werfen konnte, hielt es der britische Premierminister für unumgänglich notwendig, wiederum die neutralen Länder einzuladen, den Vernichtungsplänen der Alliierten durch ihr eigenes Blut Vorschub zu leisten. Daß eine solche Einladung von der Themse bei den neutralen Staaten nicht begrüßt wird, ist durch das Treffen der drei nordischen Außenminister in Kopenhagen am Sonntag deutlich geworden.

So bestimmt der Inhalt der Sonnabendreden des Führers und des englischen Ministerpräsidenten den Gang der kommenden Ereignisse, Chamberlain predigte phrasenhaft die Ausrottung der deutschen Nation! Nur bleibt es bei seinen frommen Wünschen! Adolf Hitler bestimmte das deutsche Ziel, die Befreiung des Kontinents von der unerträglichen britisch-französischen Plutokratie. Auf wessen Seite der Schöpfer freier Menschen steht, wird dieser Krieg, der deutscherseits keine Halbheiten duldet, beweisen. Einem abtretenden, vom Unrecht verseuchten Volke hat er noch niemals seinen Segen gegeben.

O. H. Heim

Parlamentseröffnung in Sofia

Eine Thronrede König Boris'

rd. **Sofia**, 27. Februar. König Boris von Bulgarien, der am Sonnabend die neue Sitzungsperiode der Sobranje mit einer Thronrede eröffnete, die von allen sämtlichen 160 Abgeordneten stehend angehört und wiederholt durch Beifallklatschen unterbrochen wurde, umriß in wohlabgewogenen Worten die Aufgaben des neuen Parlaments, das mit einer Regierung zusammenarbeite, die, wie er betonte, die bisherige Innen- und Außenpolitik unverändert fortsetzen werde. Der Regierungswechsel sei auf den politischen Kurs ohne Einfluß geblieben. Die Haltung Bulgariens sei weiterhin durch strikte Neutralitätspolitik bestimmt. Der König wies dann insbesondere auf die freundschaftlichen Beziehungen mit dem stammverwandten Jugoslawien hin, die, wie er sagte, in Zukunft noch vertieft werden sollen. Starken Beifall löste die Ankündigung aus, daß neue Maßnahmen zum Ausbau der Landesverteidigung und Stärkung der Armee getroffen würden.

Oertliche russische Angriffe

Finnische Abwehrgefechte am Ladogasee

nb. **Helsinki**, 27. Februar. Nach dem finnischen Heeresbericht vom 25. 2. verlief der Tag auf der Karelischen Front bei lokalen russischen Angriffen verhältnismäßig ruhig. Die finnische Artillerie meldet lebhafte Tätigkeit, um russische Truppenabteilungen zu zerstreuen. Nordostwärts des Ladogasees wird von erfolgreichen finnischen Abwehrgefechten berichtet. Weitere Angriffe seien bei Aittojoki und Suomussalmi abgewiesen worden. Aus Petsamo und den anderen Frontabschnitten wird lebhafte Patrouillen- und kleine Gefechtstätigkeit gemeldet.

Schwerverletzter „Altmark"-Matrose klagt an

Beim Feuerüberfall auf die Rettungsboote viermal getroffen / „Wir hatten keine Waffen an Bord"

nb. **Berlin**, 27. Februar. Mit immer neuen Lügen und dreisten Verdrehungen versucht die britische Propaganda, das englische Piratentum und seine brutale Admiralität von der Schuld des ungeheuerlichen Ueberfalles im Jössing-Fjord auf die „Altmark" und von der feigen Ermordung unbewaffneter deutscher Seeleute rein zu waschen, so diese jede Kulturnation abstoßende Handlung als „Heldentat" hinzustellen. Umso wirksamer wird dieses infame Lügennest jetzt durch die Aussage des 22jährigen Maschinengefreiten Wilhelm Richert von der Besatzung der „Altmark" zerstört, die er am Montag vor ausländischen Pressevertretern in Berlin machte. Richert, der auf einer Bahre zu der Besprechung gebracht werden mußte und dessen Verletzungen deutlich die ganze Verwerflichkeit der britischen Seeräuber aufzeigen, konnte bisher als einziger der schwerverletzten Besatzungsmitglieder der „Altmark" zum Transport nach Deutschland zugelassen werden.

„Kurz nach 23 Uhr", so erklärte Richert wörtlich, „erhielten wir plötzlich den Befehl: Alle Mann in die Boote! Wir waren dabei, das Rettungsboot auszuschwenken — ich gehörte zum Backbordboot —, wurde aber daran gehindert, da wir von der Backbordseite aus beschossen wurden. Im gleichen Augenblick wurde die See mit Scheinwerfern des englischen Zerstörers abgeleuchtet. Wir warfen uns an Deck hin, bis die Schießerei aufhörte."

Auf besondere Befragung erklärte Richert ausdrücklich, daß die englischen Piraten schon etwa 300 Meter, bevor sie an die „Altmark" herangekommen waren, die Scheinwerfer aufleuchten ließen und das Feuer erbarmungslos auf mehrere Rettungsboote eröffneten, die befehlsgemäß von der Besatzung der „Altmark" inzwischen zu Wasser gelassen worden waren.

Als sich weitere Besatzungsmitglieder, unter ihnen Richert, über eine Strickleiter aufs Land retten wollten, setzte vom englischen Kriegsschiff erneut Maschinengewehrfeuer auf die unbewaffneten deutschen Seeleute ein.

„Ich wurde dreimal verwundet", so berichtete Richert weiter, „kam aber trotzdem ans Ufer. Hier wurde ich nochmals von einer englischen Kugel getroffen und erhielt einen Kopfschuß. Alle vier Schüsse habe ich bekommen, als ich mich bereits auf norwegischem Gebiet befand."

Richerts weitere Auslagen bewiesen, daß die „Altmark"-Besatzung überhaupt nicht in der Lage war, den Engländern gegenüber irgendwelchen Widerstand zu leisten. Richert erklärte den ausländischen Pressevertretern nochmals ganz eindeutig, daß die „Altmark"-Besatzung überhaupt keine Waffen habe.

Sodann kam die Unterbringung und Behandlung der britischen Gefangenen an Bord der „Altmark" zur Sprache, von denen die englische Propaganda die unsinnigsten Behauptungen in die Welt gesetzt hat. Auch diese Behauptungen wurden durch die Aussagen Richerts schlagend Lügen gestraft, der wörtlich folgendes erklärte: „Alles was von unserer Seite aus getan werden konnte, wurde getan. Die Räume, in denen die englischen Gefangenen untergebracht waren, sind stets mit Frischluft versorgt worden. Ebenso fanden die Gefangenen gute Schlafgelegenheiten. Soweit es die bewegte See zuließ, konnten die Gefangenen täglich zweimal für ½ Stunden Spaziergänge an Deck machen. Obwohl die „Altmark" ein Tankschiff ist, durften die Gefangenen in einem abgeschlossenen Raum rauchen. Uns den Besatzungsmitgliedern, wurden sehr viel Einschränkungen auferlegt, um sowohl hinsichtlich der Rauchwaren als auch der Proviantzuteilung den Gefangenen das Los zu erleichtern.

Diese klaren und ungekünstelten Erklärungen eines deutschen Seemannes, der mit vielen seiner Kameraden auf norwegischem Boden das Opfer eines heimtückischen englischen Ueberfalls wurde, zeigen der Welt mit aller Deutlichkeit, welche Blutschuld die britische Admiralität und das britische Piratentum mit dem Ueberfall im Jössing-Fjord auf sich geladen haben.

In englischer Kirche ausgepfiffen

„Altmark"-Gefangener gab der Wahrheit die Ehre

rd. **Den Haag**, 27. Februar. Im Gegensatz zu den Behauptungen der britischen Admiralität, daß die Gefangenen an Bord der „Altmark" wie Sklaven behandelt worden seien, erklärte der Kapitän des versenkten englischen Dampfers „Huntsman", daß er sich über die Behandlung und Verpflegung an Bord der „Altmark" nicht beklagen könne.

Bezeichnend für den Grad der Verhetzung, in die die britische Lügenpropaganda einen großen Teil der Bevölkerung versetzt hat, ist der Umstand, daß der Kapitän, der diese Erklärung während eines Dankgottesdienstes auf der Kanzel abgab, von den Deutschenhassern der Gemeinde im Gotteshaus unterbrochen wurde!

Das ist in der Tat eine treffende Kennzeichnung der britischen Mentalität. In einer christlichen Kirche tritt ein Mann auf und gibt der Wahrheit die Ehre, einer Wahrheit, die in England heute zu einem so seltenen Gut geworden ist, und zwischen Bibelsprüchen und Chorälen keifen die „frommen" Mitchristen ihm ihre Hetze entgegen! In der Kirche! Und nur weil er die Wahrheit sagte! Kann es ein besseres Zeugnis der britischen Heuchelei überhaupt geben?

England will ablenken

Norwegen weist britische Vorwürfe zurück

nb. **Oslo**, 27. Februar. Wie die norwegische Regierung amtlich mitteilt, hat der englische Gesandte in Oslo am 26. Februar dem norwegischen Außenminister Koht eine Mitteilung über die Erklärungen überbracht, die durch den englischen Außenminister Lord Halifax dem norwegischen Gesandten in London am 17. Februar zu dem norwegischen Protest wegen des „Altmark"-Falles abgegeben worden waren. In dieser Mitteilung behauptet die englische Regierung, daß Norwegen die Untersuchung der „Altmark" nicht sorgfältig vorgenommen und die norwegische Regierung ihre Pflicht als neutraler Staat nicht erfüllt habe. Die englische Regierung gründet ihre Erklärung auf die Behauptung, daß die „Altmark" einen norwegischen Hafen berührt habe.

Diese Behauptung ist von der norwegischen Regierung nach eingehenden Untersuchungen durch ihre Vertretung in London dem englischen Außenminister gegenüber dementiert worden. Die Mitteilungen an die englische Regierung schließen mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die britische Regierung sich davon überzeugen werde, daß Norwegen in Uebereinstimmung mit den internationalen Gesetzen gehandelt habe. Nachdem die norwegische Regierung sich den von England zur Ablenkung von dem eigentlichen Verbrechen zugeschobenen Argumenten gegenüber verteidigt hat, glaubt sie, durch den Vorschlag eines Schiffbruches die Meinungsverschiedenheiten mit der englischen Regierung bereinigen zu können.

Briten flieger über Norwegen

Sie suchten die „Altmark"

nb. **Berlin**, 27. Februar. Die Weltöffentlichkeit, in der sich der Entrüstungssturm über die völkerrechtswidrige und bestialische Piratentat gegen den deutschen Dampfer „Altmark" noch nicht gelegt hat, verdankt der Indiskretion des französischen Rundfunks eine bemerkenswerte Mitteilung. Indem sich der französische Rundfunk in seiner heutigen Sendung ausdrücklich auf eine Bekanntgabe des britischen Luftfahrtministeriums bezog, meldete er, daß am Sonntag drei englische Flugzeuge verschiedene norwegische Häfen überflogen hätten, um die Position der „Altmark" auszumachen.

Blick in die Welt

Kärnten empfing seine ersten Heimkehrer. In Klagenfurt trafen die ersten Volksdeutschen aus dem Kanaltal mit dem D-Zug Rom—Wien auf dem mit Fahnen geschmückten Bahnhof ein, wo ihnen ein überaus herzlicher Empfang zuteil wurde.

Abnahme der Kriminalität im Protektorat. Der Innenminister der Protektoratsregierung veröffentlicht in der Korrespondenz des Ministeratspräsidiums einen Aufsatz über die Kriminalität im Protektorat. An Hand der Statistik beweist er eindeutig, daß die Zahl der Verbrechen stark zurückgegangen ist.

Französische Pulverfabrik explodiert. Nach einer Veröffentlichung des französischen Rüstungsministeriums ist auf eine schwere Katastrophe zu schließen, die sich dieser Tage in einer Pulverfabrik ereignet haben muß. Es werden nämlich die Namen von vier Arbeitern bekanntgegeben, die bei dieser Explosion den Tod gefunden haben.

Dreimeilenzone nicht mehr Hoheitsgewässer?

Hore-Belisha droht Norwegen wegen Unfähigkeit zur Neutralität

Ξ **Bern**, 27. Februar. Unter der Ueberschrift „Es gibt ein Problem Norwegen" feiert der jüdische ehemalige britische Kriegsminister Hore-Belisha, wie schon zuvor in seiner Rede in England, im „Paris Soir" die einzig dastehende Verletzung der norwegischen Souveränität als einer britischer Tradition würdigen Heldentat und verbindet damit neue Drohungen gegen Norwegen.

Er erklärt, diese Tat habe die britische Nation aufgerüttelt und in eine Atmosphäre der Freude versetzt. Diesen Feststellungen folgen Drohungen gegen Norwegen, die zeigen, worauf die englische Politik hinausläuft. Man wird, so schreibt Hore-Belisha, in Norwegen den englischen Wünschen nicht nachgeben, die die norwegische Dreimeilenzone nicht mehr als Hoheitsgewässer betrachten (!). Aus der heutigen Lage ergäbe sich die Schlußfolgerung, daß, da Norwegen unfähig sei, die strikte Einhaltung seiner Neutralität zu garantieren, die Westmächte Norwegens Territorial-Gewässer als zum offenen Meer gehörend behandeln werden. Unter strikter Neutralität versteht Hore-Belisha, wie aus Aeußerungen hervorgeht, die einfache Uebertragung der norwegischen Territorialgewässer an England. Norwegen sei, so schreibt er zum Schluß, eine auf Großbritannien gerichtete Pistole (!). Das britische Volk müsse alle Vorsorge dafür treffen, daß es von der Ladung nicht getroffen werde, d. h., Hore-Belisha fordert ganz offen ein offensives Vorgehen gegen Norwegen.

Druck u. Verlag: Zeitungsverlag für Westfalen GmbH., Bielefeld. Verlagsleiter: Walter Wittenberg. Hauptschriftleiter: Herbert Weisheit.

Es gelang der Kriminalpolizei

8) Roman von Axel Rudolph (Copyright by Carl Duncker, Berlin)

Selbstverständlich, Hans", nickt Effi bereitwillig. „Ich trink inzwischen im Kurhaus eine Tasse Kaffee. Wenn du willst, kannst du mich ja da abholen. Oder wollen wir uns erst zum Mittagessen im Hotel treffen?"

Hans Grabold sieht ihr verblüfft nach. Woher kommt auf einmal diese Untermürfsteit? Der Kuckuck kennt sich aus mit dem Mädel!

Wenige Minuten später nimmt ihn die Arbeit gefangen.

*

„Die Antwort auf Ihr Funktelegramm an die Polizei in San Franzisko ist bereits da, Herr Kriminalrat", wird Hans Grabold von dem Hauptwachtmeister Pohl empfangen. „Hier ist der Funkspruch. John Berkley, geboren 4. 9. 1881, amerikanischer Staatsbürger, zugelassener Anwalt, befindet sich in seiner Wohnung 112. Str. San Franzisko. Hat seit drei Jahren Kalifornien nicht verlassen. Polizeilich einwandfrei. Charles Lemp hier nicht bekannt."

„Das wäre also erledigt", sagt Grabold, den Funkspruch beiseitelegend. „Was liest sonst Neues vor im Fall Lemp?"

„Vor einer Stunde hat die Staatspolizei folgendes durchgegeben: Die Polizeibehörde in London hat auf Anfrage mitgeteilt, daß Charles Lemp, geboren am 18. 4. 87 zu Arlon, geborener Belgier, in England naturalisiert, nicht mehr in London wohnhaft ist. Er hat bereits im Jahre 1931 England verlassen, vermutlich, um wieder in sein Mutterland Belgien zurückzukehren. Sein derzeitiger Aufenthalt ist unbekannt."

Grabold zuckt die Achseln. „Na ja, Scotland Yard wird uns nicht viel über den Mann mitteilen, wenn er wirklich ein Agent im Geheimdienst war. Vor allem darf man in diesem Fall in London natürlich offiziell nichts davon wissen, daß er sich zur Zeit in Deutschland aufhält. Das war vorauszusehen. Immerhin wissen wir also nun, daß die Personalvermerke im Paß des Toten richtig sind."

„Jawohl, Herr Kriminalrat. Die Staatspolizei teilt ferner mit, daß sie der Annahme, der Ertrunkene habe hier in Helgoland Spionage getrieben, auf Grund der vorliegenden Verdachtgründe sehr skeptisch gegenüberstehe. Die bei ihm gefundene alte Luftaufnahme ist tatsächlich militärisch wertlos. Die Wortgebilde auf dem aufgefundenen Zettel konnten bis jetzt nicht dechiffriert werden, doch neigt die Staatspolizei der Ansicht zu, daß es sich um eine harmlose Chiffre handelt, wahrscheinlich geschäftlichen Inhalts. Man stützt sich dabei auf die bekannte Tatsache, daß der britische Geheimdienst sich bei Aufzeichnungen ganz anderer Methoden bedient als eines Chiffre-Code."

„Hab ich mir auch schon gesagt. Wir müssen natürlich trotzdem die Möglichkeit eines Spionagefalles im Auge behalten, lieber Herr Pohl, aber vorläufig glaube ich auch nicht recht daran. Für mich ist zunächst die Hauptfrage: Wie ist Charles Lemp ertrunken? Liegt ein Unglücksfall, ein Selbstmord oder — ein Verbrechen vor? Wie ist's nun mit der Obduktion? Hat sie stattgefunden?"

„Das ausführliche Protokoll des Arztes ist noch nicht fertig, aber ich habe bereits mit Dr. Sikke gesprochen. Daß der Tod durch Ertrinken eingetreten ist, steht einwandfrei fest. Merkwürdigerweise aber bleibt Dr. Sikke auch jetzt entschieden bei seiner Behauptung, daß der Tod bereits vor mindestens drei Tagen erfolgt sein muß. Er sagt, der Verwesungszustand der inneren Organe lasse keinen Zweifel an dieser Tatsache."

„Hm. Sonst noch Interessantes?"

„Anzeichen irgendeiner Gewaltanwendung sind am Körper des Toten nicht feststellbar, erklärt der Arzt. Ein paar geringfügige Druckstellen am Hinterkopf rühren wahrscheinlich davon her, daß der Tote von der Brandung gegen einen Stein geworfen worden ist. Im Hautzellengewebe des Toten hat Dr. Sikke Spuren von Chemikalien festgestellt, die er sich nicht erklären kann. Er hat daraufhin die inneren Organe und auch das Blut genau untersucht, aber nirgends dort verdächtige Symptome gefunden."

„Also kein Gift?"

„Ich habe diese Frage auch gestellt, Herr Kriminalrat. Dr. Sikke erklärte mir, daß Anzeichen für eine Vergiftung nicht gefunden worden sind. Allerdings wäre eine solche auch schwer nachweisbar, wenn es sich nicht um eines der bekannten Gifte, wie Zyankali, Strychnin oder dergleichen handelt. Er hält das aber für ausgeschlossen, da der Körper des Toten, insbesondere die Lunge, soviel Wasser enthält, daß die Todesursache des Ertrinkens einwandfrei feststeht."

Hans Grabold lächelt überrascht. „Donnerwetter, Herr Pohl! Entweder haben Sie ein phänomenales Gedächtnis, das die Erklärungen des Doktors wortgetreu wiedergibt, oder Sie verstehen mehr von der Medizin als üblich."

„Von der Medizin nicht, Herr Kriminalrat", versetzt der Hauptwachtmeister geschmeichelt, „aber mit der Anatomie hab ich mich ein bißchen beschäftigt. In den Wintermonaten ist hier auf der Insel ja nichts los. Da kommt man auf allerhand dumme Gedanken, um die Zeit totzuschlagen."

„Lernen ist nie dumm, lieber Herr Pohl. Aber nun sagen Sie mal: Haben Sie sich schon ein Bild über den Fall gemacht? Wie meinen Sie, daß sich die Sache zugetragen hat?"

Hauptwachtmeister Pohl kratzt sich das Kinn. „Wenn ich ehrlich sein soll, Herr Kriminalrat, mir ist die ganze Geschichte immer noch ein Rätsel. Daß niemand in Helgoland den Toten kennt, besagt nicht viel. Eine Paßkontrolle bei der Landung findet ja nicht statt. Er kann also ganz gut hier mit einem der Bäderdampfer angekommen sein, ohne daß jemand auf ihn aufmerksam geworden ist und sich seiner erinnert. Viel schwieriger ist die Frage, wie er ins Wasser gekommen ist. Die Schiffe, die unsere Insel anlaufen, sind an den Fingern abzuzählen. Nach unseren Ermittlungen hat sich an Bord dieser Schiffe kein Unfall zugetragen. Ein Seemann, der mit einem Fischkutter gefahren sein kann, ist der Tote bestimmt nicht. Ebensowenig kann er wohl an Bord eines der Kriegsfahrzeuge gewesen sein, die Helgoland angelaufen haben."

„Moment mal. Kann der Mann nicht unbemerkt von einem der Bäderdampfer über Bord gefallen sein?"

„Das halte ich bei dem schönen Wetter der letzten Tage für ausgeschlossen. Auch müßte sich dann an Bord des betreffenden Dampfers nachher wenigstens ein herrenloses Gepäckstück gefunden haben. Es reist kaum jemand nach Helgoland, ohne zum mindesten ein Handköfferchen mitzuführen. Die Möglichkeit, daß der Fremde sich irgendwo auf der Insel selber ein Boot genommen und beim Rudern oder Segeln verunglückt ist, scheidet auch aus. In diesem Falle würde das Boot vermißt und treibend irgendwo gefunden worden sein. Hat der Tote bereits drei Tage im Wasser gelegen, so bleibt allerdings die Annahme, daß er von einem fremden Dampfer weit draußen auf hoher See über Bord gegangen ist. Aber dem widerspricht ja nun wieder der Zustand, der bei dem Ertrunkenen gefundenen Papiere."

Hans Grabold wiegt den Kopf. „Dieser Widerspruch ist also vorläufig das einzig Geheimnisvolle an dem Fall, lieber Herr Pohl, und da wollen wir doch recht vorsichtig sein. Der Arzt behauptet, daß der Tod vor drei Tagen eingetreten ist. Sie und die Seeleute, die Sie betraut haben, erklären, daß die Papiere nur vierundzwanzig Stunden im Wasser gelegen haben können."

„Höchstens sechs Stunden, Herr Kriminalrat!"

„So? Na schön. Aber ist die Lösung da nicht sehr einfach? Einer der beiden Gutachter muß sich eben irren."

„Herr Kriminalrat, unser Dr. Sikke ist ein sehr tüchtiger und erfahrener Arzt und ein gewissenhafter Mensch."

„Fällt mir nicht im Traum ein, das zu bezweifeln, lieber Pohl. Aber die Seeleute? Der alte Broderiens! Jan Nickel!"

„Die wissen auch genau, was sie sagen", versetzt Hauptwachtmeister Pohl ernst. „In solchen Dingen spinnen die kein Garn."

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

VfB scheidet aus

Handballmannschaft zurückgezogen

Die Bielefelder Bewegungsspieler haben ihre Mannschaft im Handball von den weiteren Spielen zurückgezogen, da sich immer wieder Schwierigkeiten bei der Aufstellung der Mannschaft herausgestellt haben. Die bisher ausgetragenen Spiele werden nicht gewertet.

Es sind weiter folgende Spiele in der Staffel Nord angesetzt:

3. 3.: SpVg. 06/07 — Tv. Jöllenbeck (Stühreuberg); Tv. Künsebeck — Grünweiß Bielefeld (Wilker).

10. 3.: Tgs Altenhagen — 06/07 Bielefeld (Bobösener); Tv. Künsebeck — Tv. Jöllenbeck (Wulff).

Hillenkötter verteidigte den Titel

Tischtennismeisterschaften ein großer Erfolg

Die Bielefelder Kriegsmeisterschaften im Tischtennis wiesen mit 150 Nennungen eine erstaunlich starke Beteiligung auf. In allen Klassen gab es spannende Kämpfe, die mit dem Start der A-Klasse am Nachmittag ihren Höhepunkt erreichten. Hillenkötter konnte seinen Titel erfolgreich verteidigen, nachdem er im Endkampf seinen Klubkameraden Weiler 3:2 besiegt hatte. Weiler hatte die Favoriten Haselhorst und Junker überraschend 3:0 aus dem Wettbewerb geworfen. Im Doppel der A-Klasse flegten die gut eingespielten Hillenkötter/Johannsmann 3:1 über Junker/Haselhorst.

Bemerkenswert an den Kriegsmeisterschaften der Bielefelder Tischtennissportler war die rege Beteiligung aus den Betriebssportgemeinschaften. Besonders zu erwähnen sind die Sportler der Kochs Adler-Werke, die in fast allen Klassen bis zu den Endkämpfen vordrangen.

Die neuen Meister heißen:

A-Klasse, Einzel: Hillenkötter. Doppel: Hillenkötter/Johannsmann. — B-Klasse, Einzel: Claus (Kochs-A.). Doppel: Claus/Sievert (Kochs-A.). — C-Klasse, Einzel: Pankratz (o. V.). Doppel: Brockmeier/Böhrmann, Herb. (o. V.). — Senioren: Einzel: Müller (Pol.-SV.). Doppel: Müller/Brandes (Pol.-SV.). — Jugend, Einzel: Sievert (Kochs-A.). Doppel: Pankratz/Becker (Concordia).

Barbara und Helge freuen sich mit uns über die Geburt eines gesunden Brüderchens

Staatsanwalt
Heinrich Depenbrock
u. Hanna Depenbrock
geb. Nobbe

Bielefeld, den 25. Februar 1940
Feilenstraße 6

Bernd

Unser Junge ist angekommen

Henny Danzer . Edmund Danzer
geb. Sommer

Bielefeld, den 23. Febr. 1940, z. Zt. Städt. Krankenhaus

Ihre Verlobung geben bekannt

Irmgard Reuter . Heinrich Bentrup

Senne I, Nr. 432 — Senne I, Nr. 232

27. Februar 1940

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Hirmke z. Zt. Wehrmacht
Gerda Hirmke geb. Pfeil

Görlitz — 27. Februar 1940 — Bielefeld-Wellensiek

Ihre Vermählung geben bekannt

Wilhelm Drews
Hilde Drews
geb. Heesemann

Steinhagen i. W., den 27. Februar 1940

Wir haben heute die Ehe geschlossen

Willi Scheffler . Edith Scheffler
im Felde — geb. Brockmann

Bielefeld, Mühlenstr. 45, den 27. Februar 1940

Nachruf!

Am Freitag, dem 23. Februar 1940, starb unser Berufskamerad

Hermann Hildebrandt

Er war uns durch seine kameradschaftliche Gesinnung, seinen dienstlichen Fleiß und Eifer und seinen untadeligen Charakter ein vorbildlicher Kamerad und Mitarbeiter, dessen Andenken wir nie vergessen werden.

Namens der Gefolgschaft des Katasteramts Bielefeld:
Cadenbach, Vermessungsrat.

Unsere einzige, liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Hanna Schürmann

ist nach längerem Leiden heute sanft entschlafen.

Bielefeld, den 25. Februar 1940.
Arndtstraße 38

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beisetzung findet in aller Stille statt. Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Statt Karten — Sein Leben ist Mühe und Arbeit gewesen

Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb am Sonnabend, dem 24. Februar 1940, 18 Uhr, im Alter von fast 70 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Altersrentner

August Lotte

In tiefer Trauer:
Karoline Lotte, geb. Schiffermann
Ella Vogt, geb. Lotte
Anne Pohl, geb. Lotte
Else Doedens, geb. Lotte
und Marta Lotte

Bielefeld-Schildesche, 24. Februar 1940.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 28. Februar, nachmittags 15 Uhr, von der Friedhofskapelle in Schildesche. Vorfeier daselbst 14.30 Uhr.



Ruhe sanft du treues Herz
Wer dich gekannt,
kennt unsern Schmerz

Heute morgen 6 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Heinrich Leffelmann

im Alter von 58 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Frau Minna Leffelmann
geb. Pollvogt
und alle Angehörigen

Quelle, den 25. Februar 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 28. Februar, 15 Uhr, von der Kapelle des Queller Friedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 14.30 Uhr.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 25. Februar im Alter von 58 Jahren unser Gefolgschaftsmitglied, der Bohrer

Heinrich Leffelmann

In dem Verstorbenen verlieren wir einen fleißigen und treuen Arbeitskameraden, der sich durch seinen stets vorbildlichen Charakter die Wertschätzung aller erworben hat. Wir werden ihm dauernd ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsgemeinschaft der
Eisenwerk Baumgarte K.-G.

Brackwede, den 26. Februar 1940.

Müh' und Arbeit war ihr Leben
was uns Gott der Herr gegeben

Am Montagmorgen entschlief sanft nach kurzem Kranksein meine liebe Frau, unsere geliebte Mutter und Großmutter

Frau **Friederike Brokmann**
geb. Stüwe

im 84. Lebensjahre.

Im Namen der Angehörigen:
Heinrich Brokmann nebst Kindern

Schildesche, 26. Februar 1940
Beckhausstr. 126

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 29. Februar, um 15 Uhr vom Trauerhause aus statt. Vorfeier daselbst um 14.15 Uhr.

Heute ging mein geliebter Vater

Oskar Bürhaus

für immer von mir.

Elfriede Bürhaus

Bielefeld, den 26. Februar 1940
Brandenburger Straße 27

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Beerdigung in aller Stille statt.

Am 23. Februar wurde unerwartet nach kurzer Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied

Lorenz Patzelt

aus unseren Reihen gerissen.

Der Verstorbene wurde von uns allen als treuer und gewissenhafter Mitarbeiter und Kamerad geschätzt. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma Maschinenfabrik
B. Maier K.-G., Brackwede

Statt besonderer Anzeige

Am Sonntagfrüh entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Margarethe Rochlitz

geb. Hilmers

im hohen Alter von 93 Jahren.

Ihr Leben war von Liebe und nie ermüdender Sorge für die Ihren erfüllt.

In tiefer Trauer:
Max Rochlitz
Else Rautensperger, geb. Rochlitz
Elsa Rochlitz, geb. Fischer
Hasso Rochlitz
Gisela Rochlitz

Coburg (Adamistr. 4), Bielefeld (Mozartstr. 7), den 27. Februar 1940

Die Einäscherung findet in aller Stille in Coburg statt. Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir abzusehen.

Die Todesstunde schlug zu früh
doch Gott der Herr bestimmte sie

Heute mittag, 12.50 Uhr, nahm Gott der Herr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, unvergeßliche Tochter und Schwiegertochter, unsere liebe, treue Schwester und Schwägerin

Lenchen Schwarze

geb. Aufderheide

nach kurzem, mit Geduld ertragenem schwerem Leiden im Alter von 31 Jahren wieder zu sich.

In tiefem Schmerz:
Wilhelm Schwarze
Hermann Aufderheide und Frau Marie
geb. Kixmöller
Hermann Aufderheide
Walter Aufderheide
Else Aufderheide
Otto Aufderheide

Jöllenbeck, den 25. Februar 1940

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 29. Februar 1940, 14.45 Uhr, vom elterlichen Hause, Wertherstraße 28, aus statt.



Opernball

Der glanzvolle, melodieenreiche Lustspielfilm mit der erstrangigen Besetzung:

Heli Finkenzeller . Fita Benkhoff ; Marte Harell
Hans Moser . Paul Hörbiger . Will Dohm . Theo Lingen
Hermann Brix . Erika v. Thellmann . Theodor Danegger

Nach der Operette „Der Opernball" von Richard Heuberger.
Regie: Geza v. Bolvary . Musik u. musikal. Bearbeitung Peter Kreuder.

Alles in diesem Film ist heiter und froh, voll Uebermut und Lebenslust . Mitmachen ist die Losung.

Heute Dienstag bei uns Bielefelder Erstaufführung

des Groß-Erfolges im ganzen Reiche.

Kulturfilm: „Straßen des Frühlings" . Die „Tobis-Wochenschau"
Jugendliche nicht zugelassen.
3.30, 5.40, 8.10 Uhr (Kassenöffnung 3 Uhr)

CAPITOL

Diesen Film muß man gesehen haben!

Unwiderruflich

die 3 letzten Tage

mit

Ludwig Schmitz, Jupp Hussels

in dem Groß-Lustspiel:



Weitere Darsteller:
Lucie Englisch — Fritz Kampers
Else Elster, Marina v. Ditmar, Ethel Reschke
Julia Serda, Hans Stiebner
Regie: **G. Zoch**
Musik: **Will Meisel** ∴ Kapelle: **Will Glahé**

Neueste Wochenschau / Jugendliche nicht zugelassen

Gloria

Anfangszeiten: 3.30, 5.45, 8.10 Uhr

UNIVERSUM

Kulturfilm-Matinee

Sonntag, den 3. März
vormittags **11.15** Uhr

Der Stern von Tetuan



Marokkanische Romance

Land und Leute unter der Sonne Marokkos . Fesselnde Einblicke in das marokkanische Volksleben. Landschaften und Städtebilder von seltener Schönheit, Pulverfeste . . . . Reiterspiele . . Fantasias . . . Bräuche und Tänze der Marokkaner — ein spannender und interessanter Bildbericht aus dem spanisch. Protektorat

Karten im Vorverkauf an der Tageskasse

Jugendliche haben Zutritt und zahlen halbe Preise

Nur noch 3 Tage Gastspiel

Vier Botze

Deutschlands populärste Straßensänger und Parodisten
Bekannt aus den frohen Samstagnachmittagen des Kölner Rundfunks

Und das hervorragende Beiprogramm

Langes Künstlerspiele

Einlaß 20 Uhr . **Königinbar** . Eintritt frei

Stadttheater

Heute, 27. 2. 20—22½ A. 21 Pr. II
Letzte öffentliche Aufführung
Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung
Lustspiel von Graebe

Do. 29. 2. 20—23 Pr. III
Oeffentliche Aufführung
Dichter und Bauer
Operette von Suppé

So. 2. 3. 19—23 Pr. III
Zum letzten Male!
Lohengrin
Oper von Wagner

Stg. 3. 3. 19½—22¾ Pr. III
Maske in Blau
Revue-Operette von Raymond

Di. 5. 3. 20—22½ A. 22 Pr. II
Erstaufführung
Uta von Naumburg
Schauspiel von Dhünen

Mi. 6. 3. 20—22¾ A. 21 Pr. III
Rigoletto
Oper von Verdi

Morgen 20¼ Oetkerhalle

Münchener Philharmoniker

(ca. 100 Künstler)
Leitung Prof. Oswald Kabasta
Dohnányi Sinf Minuten. Schubert 3. Sinfonie, Tschaikowsky Sinfonie 6 (Pathetik).

Karten 1.50, 2.20, 3.-, 4.-, 5.-, 6.- — Pfetterache Buchhandlung — Schüler und Militär Ermäßigung

---

Wegen der großen Nachfrage zeigen wir den herrlichen Ufa-Film

Drei Väter um Anna

Ein Film um ein liebes, elternloses Mädel mit:
Jise Werner
Hans Stüwe
bis einschl. **Donnerstag** in der

Lichtburg

Ruf 6625

Rußfrei
rlektr. Reinigung von Herden, Oefen, Heizungsanlagen, Backöfen usw.
W. Ellersiek, Bielefeld
Schloßhofstraße 32 a.

Zu verkaufen

Opel-Olympia

17 000 km gelaufen, zum Taxwert von RM. 1880 sofort zu verkaufen.

Hermann Jacke, Jllehorst
Telefon Gütersloh 3011.



leihweise
Hofmeister
Feine Maß-Schneiderei
Bielefeld, Arndtstr. 13, Tel. 3577

Schrank und Bettstelle

massiv Eichen, Jahreszahl 1769, zu verkaufen.
Nachzufragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 4916

Eintracht-Saal. Donnerstag, 29. Febr., 20 Uhr
Große Gastspiel-Vorstellung
des berühmten Zauberkünstlers

Bellani

Sensationelle Vorführungen. Ausstattungskünste, Phänomene. Indische Seilwunder, geheimnisvolle Luftfahrt, Gold u. Silber in der Luft usw.

Neueste Jllusionsvorführung:
1000 Dollar

aus der Luft hervorgezaubert und im Publikum verschenkt.
Der Rosengarten auf der Bühne.
Außerd. magisches Hellsehen. **Gratis-Horoskop 1940.**
Karten: Num. Sperrsitz 2 M., I. Pl. 1.50 M., II. Pl. 1 M. Im Vorverkauf Pfetterache Buchh., Markt 7. Abendkasse 25 Pfg. Aufschlag.

Amtliche Bekanntmachung

Bekanntmachung

Betr. Verkauf von deutschen Wildfellen.

Gemäß Anordnung 1 der Reichsstelle für Rauchwaren (Pelzwaren) vom 3. 9. 1939 in der Fassung der 2. Anordnung vom 26. 10. 1939 sind folgende deutsche Wildfelle beschlagnahmt:

Felle von Jltissen, Steinmardern, Baummardern, Bisam, Maulwürfen, Ottern, Wieseln, Eichhörnchen, Hamstern und Katzen mit Ausnahme von Fellen der Scheckenkatzen.

Diese Felle dürfen von Förstern, Jägern, Züchtern und sonstigen Fellbesitzern nur an Felleinzelhändler, Fellsammler oder Kürschner und von diesen nur an Rauchwarengroßhändler (Pelzwarengroßhändler) verkauft werden.

Es ist daher unstatthaft und strafbar, deutsche Wildfelle an letzte inländische Verbraucher zu verkaufen. Auch Förster, Jäger, Pächter und andere Fellbesitzer dürfen deutsche Wildfelle nicht für ihren eigenen Bedarf verwenden.

Bielefeld, den 22. Februar 1940. 28. 2.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld. — **Der Landrat des Landkreises Bielefeld.**

Rheinweine

Gaubickelheimer	38er	Fl. **90**	Pfg.
Weinoldsheimer Hochberg	38er	„ **100**	„

Mosel-Saar-Ruwer

Lieserer Riesling	38er	Fl. **110**	Pfg.
Uerziger Riesling	38er	„ **120**	„
Bremmer Vogelsang	38er	„ **110**	„
Zeltinger Kirchenpfad	38er	„ **130**	„
Wehlener Klosterhof	38er	„ **125**	„
Erdener Herrenberg	37er	„ **220**	„

Die Preise verstehen sich sämtlich ohne Glas

3 % Rabatt

Hill

Bielefeld, Rathausstraße

Warum, ja warum?

Wenn früher in der Politik eine große Sache gestartet werden sollte, dann pflegte man vorher zur Erkundung „der atmosphärischen Bedingungen" vorsichtig einen „Versuchsballon" aufsteigen zu lassen. Meist mit dem prompten Ergebnis, daß der Start des Versuchsballons der einzige Start blieb. Als Adolf Hitler mit diesem netten diplomatischen Fangballspiel Schluß machte und seine „Bomben" ohne höfliche Ankündigung plötzlich aus verdeckter Stellung ins feindliche Tor schmetterte, da hat die Welt ihm das lausig übelgenommen. Wenn schon!

Die Männer der Zeitung machen in Deutschland zwar heute keine Politik mehr auf eigene Faust, denn sie wissen, daß einer da ist, der es besser kann als sie. Aber etwas haben sie dem Führer von seiner Taktik doch abgeguckt. Sie haben schweigen gelernt. Gar nicht so leicht für Leute, deren Handwerkszeug das geschriebene Wort ist. Aber notwendig!

Und nun hören Sie mal gut zu, lieber Leser: Wenn schon der Zeitungsmann, dem doch das Schreiben Passion und das Mitteilungsbedürfnis Beruf ist, lieber seine Füllhaltertinte stockig werden läßt, ehe er etwas ausplaudert, was dem Volke schaden könnte — sollte es Ihnen da so schwer fallen, bei Ihrer Frühstücksklatsch auf die paar Zeilen zu verzichten, die Ihnen vorenthalten werden? Daß gestern Nebel über der Stadt lag oder wieder ein langer Transportzug den Bahnhof passierte. Daß die Firma Meyer & Co. nun auch Maschinengewehre macht und ein englischer Aufklärer über Planquadrat Al gesehen wurde. Daß in Oberunterhausen Einquartierung lag und in Destadt ein neuer Gasometer in Betrieb genommen wurde, daß der Verkehr auf dem Lutter-Aa-Kanal in diesen Tagen besonders lebhaft war und die Produktionsziffern der Elkawerk auf das Dreifache gestiegen sind. Daß ..., ach, wem sagen wir das?

Sie wissen es ja selbst ganz genau — oder

Sie wissen ja selbst ganz genau — oder wird. Und Sie können sich darauf verlassen, daß wir es auch wissen. Beileibe nicht alles, aber manches. Doch darüber spricht man doch nicht! Sie nicht, hoffentlich nicht, und wir erst recht nicht. Denn bei uns ist es noch viel gefährlicher als bei Ihnen, wo es schon gefährlich genug ist. Was meinen Sie, mit welcher Wonne sich die Herren des Secret service über solche Meldungen stürzen würden! — Gepfiffen, mein Herzchen!

Also tun Sie uns einen Gefallen: Fragen Sie nicht immer „Warum steht das nicht in der Zeitung?", tun Sie doch nicht dämlicher als Sie sind, und tun Sie auch nicht wichtiger als Sie sind! Es ist ja schön, wenn man etwas weiß, was andere nicht wissen und was vielleicht nicht einmal die Zeitungen wissen. Fast zu schön, um wahr zu sein. Aber schön nur solange, als Sie nichts davon erzählen!

Ist es nicht ebenso schön zu denken: „Aha, die Zeitung bringt nichts darüber, also will auch ich lieber meinen Mund halten."

Das wäre nicht nur schön, sondern auch verdienstvoll und klug. Die Schwatzhaften aber beißen die Hunde! w—g.

Westfalens Naturschutzgebiete

Eine Darstellung im Museum

Die Naturkundliche Abteilung des Städtischen Museums wird in nächster Zeit eine wertvolle Bereicherung erfahren, durch ein 4 mal 4 Meter großes „Wandgemälde", auf dem von Künstlerhand sämtliche Naturschutzgebiete Westfalens dargestellt werden.

Für die Geologische Abteilung des Museums wurden jetzt die beiden letzten Tafeln der „Geologischen Wand" durch den langjährigen ehrenamtlichen Pfleger dieser Abteilung, Wilhelm Althoff, fertiggestellt. Die „Wand", an der mehrere Jahre gearbeitet wurde, gibt einen Durchschnitt durch die Erdschichten der engeren Heimat, vom Sennefriedhof quer durch den Teutoburger Wald bis Schildesche. Es kommen hier rund 70 Gesteinsarten vor, die alle in natürlichem Material dargestellt sind.



Natürlich, nur eine findige Hausfrau konnte auf diese gute Methode kommen! Ihr Mann mußte saubere Arbeitskleider haben – aber diese schmutzigen, schmierigen blauen Kittel und Hosen immer wieder säubern – das war wirklich nicht leicht. Konnte da das fett- und schmutzlösende IMI nicht helfen? Gedacht – getan. Sie weichte die Berufskleidung in heißer IMI-Lösung ein und kochte dann mit IMI nach. Heute ist sie froh über dieses billige und gute Waschverfahren, das sie jedem empfehlen kann.

Die Woche im Stadttheater. Der Dienstag bringt die letzte öffentliche Wiederholung des Grabbe-Lustspiels „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung". Donnerstag steht „Dichter und Bauer" auf dem Spielplan. Der Sonnabend bringt die letzte Aufführung der Oper „Lohengrin". Am Sonntagabend wird die Operette „Maske in Blau" aufgeführt.

Die Zeitenzeitung

Sonne und Mond am 28. Februar

Sonnenaufgang	7.18	Mondaufgang	—
Sonnenuntergang	18.11	Monduntergang	9.36

Postmerkbuch für den Schulunterricht

Soeben ist das im Auftrag des Reichspostministeriums herausgegebene „Postmerkbuch für den Schulunterricht" in dritter Auflage erschienen und an sämtliche in Frage kommenden Schulen Großdeutschlands wieder kostenlos ausgegeben worden. Die Deutsche Reichspost will mit diesem Büchlein die Schüler der Mittel- und Oberstufe in die Kenntnis der Posteinrichtungen einführen und mit dem Ausfüllen der vielen postalischen Vordrucke, wie Zahlkarten, Postanweisungen usw. vertraut machen.

Bielefeld, Kampfzentrale der Partei

Heute vor 15 Jahren formierte sich die NSDAP. in Bielefeld

In nur wenigen Städten Westdeutschlands hat der Nationalsozialismus so früh Fuß gefaßt wie in Bielefeld, obwohl diese Stadt lange genug als eine Hochburg des Marxismus verrufen war. Schon 1923 gründete der Parteigenosse Hans Semler die erste Ortsgruppe. Er selbst war in München Parteigenosse und SA.-Mann geworden. Die ersten Mitstreiter gewann er aus dem kleinen Leserkreis des „Völkischen Beobachters". Diese Ortsgruppe wurde bald verboten und führte illegal ihren Kampf als Wirtschaftsbund und unter ähnlichen Namen fort. Im Jahre 1924 ging die NSDAP. im Völkisch-sozialen Block auf, der sich später Nationalsozialistische Freiheitsbewegung nannte.

Weihnachten 1924 wurde der Führer endlich aus der Festungshaft entlassen, und kurze Zeit später rief er seine alten Getreuen zur Neugründung der NSDAP. auf. On allen Orten, wo es Nationalsozialisten gab, kam es zunächst zu kurzen Auseinandersetzungen mit den Völkischen, mit denen die Nationalsozialisten erfolglos während der Verbotszeit eine gemeinsame Organisation gebildet hatten. Heute vor 15 Jahren, also am 27. Februar 1925, sollte eine letzte gemeinsame Versammlung das Schicksal der Bewegung in Bielefeld entscheiden. Im Handwerkerhaus am Papenmarkt saßen etliche Dutzend Menschen beieinander und sahen mit verschiedenen Gefühlen den Dingen entgegen, die hier eine endgültige Klärung finden sollten. „Berlin oder München?" so stellten die von der völkischen Richtung die Parole, die man gelegentlich auch auf „Nord- oder Süddeutschland?" abänderte. Berlin und der Norden, das wollten die Völkischen sein, und wir Nazis waren in den Augen unserer „Konkurrenz" eben die Münchener oder süddeutsche Richtung.

Trotz aller Diskussionen war von Anfang an alles ziemlich klar. Die SA. stand bedingungslos hinter dem Führer, während der größte Teil der an Jahren älteren Versammlungsteilnehmer an die Berliner „Führerschaft" glaubte, die zudem eine viel ruhigere Sache war und vor allem die „Soldatenspielerei der SA." nicht mehr mitmachen wollte. Nur ein ganz kleiner Kreis versuchte vergeblich, die gemeinsame Organisation so lange beieinander zu halten, bis sich klar entschieden hatte, welche Richtung im Reich den Sieg davon tragen würde.

Bevor es zur Abstimmung über die Parole „Berlin oder München" kam, machten die Völkischen ihrem Aerger über die „Münchener" durch allerhand neue Beschimpfungen der SA. Luft. Empörte Zurufe der temperamentvolleren „Süddeutschen" waren die Antwort und der damalige SA.-Führer, der leider zu früh verstorbene Gauinspekteur Fritz Homann, stand auf und erklärte, daß er sich solche Entgleisungen nicht länger gefallen lasse, worauf die gesamte SA. geschlossen den Raum verließ. Die Völkischen machten lange Gesichter, denn mit der nun folgenden Abstimmung war zugleich die prozentuale Verteilung der Schulden verbunden. Und da nur vier Parteigenossen an der Abstimmung teilnahmen, mußten die „Berliner", die den Mund zu voll genommen hatten, dafür den Löwenanteil des Kassendefizits übernehmen.

Die als „Trennungsversammlung" für die NSDAP. in Bielefeld historisch gewordene Versammlung wurde zugleich die Geburtsstunde der Bewegung in Minden-Ravensberg.

Am 5. März kamen die Nationalsozialisten verabredungsgemäß wieder in der „Erholung" zusammen. 18 Parteigenossen und zwei Parteigenossinnen waren es, die an diesem Abend ihrem damaligen Gauleiter Hauptmann von Pfeffer meldeten, daß ein vorläufiger Vorstand gewählt sei. Wenn man sich besser kenne, solle entschieden werden, wer als der fähigste und beste Parteigenosse an die Spitze der Ortsgruppe gestellt werden solle. Im übrigen aber waren alle der Ueberzeugung, daß es in Bielefeld noch mehr als 20 Nationalsozialisten gab und daß diese Versammlung nur schlecht besucht war, darum sollte erst das nächste Mal und zwar am 16. März die offizielle Gründung der Bielefelder Ortsgruppe vorgenommen werden. An diesem Tage waren dem Rufe der Partei bereits 29 Menschen gefolgt, und mit 35 Parteigenossen wurde dann die Ortsgruppe aus durchweg jungen Männern im Alter von 18 bis 25 Jahren gegründet. Von diesen ersten Parteigenossen hat nur ein kleiner Teil die ganzen Jahre hindurch ausgehalten. Es sind dies Parteigenosse Gerhard Goldbeck, Pg. Max Hiemisch (jetzt Münster), Pg. August Langenberg, Parteigenossin Klära Opitz, Pg. Hans Semler (jetzt Hamm), Pg. Herbert Upmann und Pg. Hermann Upmann (jetzt Bocholt). Mancher von den ersten hat Bielefeld früh verlassen und hat in anderen Teilen des Reiches den Kampf fortgesetzt, so z. B. der jetzige Reichspressewalter der DAF., Hans Biallas.

Andere mußten aus wirtschaftlichen Gründen vorübergehend austreten, und mancher hat damals auch verängstigt die Reihen der NSDAP. verlassen.

Schon verhältnismäßig kurze Zeit nach der Neugründung der Partei starb der Mitgründer unserer alten Ortsgruppe, Bernhard Altrock, der als vorbildlicher SA.-Mann in der Altstadt manchen harten Strauß auszufechten hatte. Während des Reichsparteitages 1937 verschied der Pg. Fritz Homann, der als der Eroberer von Minden-Ravensberg in die Geschichte der Partei des Gaues Westfalen-Nord eingegangen ist. Einige Zeit später nahmen wir Abschied von dem Parteigenossen Bernhard Blasius, der sich als alter SA.-Führer und Kreispropagandaleiter ebenfalls in hervorragender Weise im Kampf um Bielefeld verdient gemacht hat.

Wollte man auch nur eine kurze Uebersicht über den gesamten Kampf der Partei in Bielefeld geben, dann müßte man dafür den ganzen Raum einer Zeitung in Anspruch nehmen. Wir wollen uns darum heute nur noch auf eine sachliche Feststellung beschränken: Die alte Bielefelder Ortsgruppe unter ihren alten Bezirksleiter Fritz Homann kann für sich das Verdienst buchen, daß sie in der ganzen Kampfzeit das Kraftzentrum der NSDAP. in Minden-Ravensberg gewesen ist. Die alten Bielefelder Parteigenossen sind es gewesen, die die Bewegung nicht nur in Bielefeld und Umgegend, sondern darüber hinaus in den heutigen Kreisen Herford, Lübbecke, Minden, Paderborn, Wiedenbrück und Lippe vorwärtsgetragen haben. Sie haben getrommelt und geworben von der Grenze Niedersachsens bis an die Tore des Münsterlandes.

„Kampf und Sieg" war 15 Jahre die Losung der Partei in der Geburtsstadt Horst Wessels. „Kampf und Sieg" ist aber erst recht heute die Parole; denn aus der Kampfzeit einer kleinen Gruppe von Idealisten ist heute die Kampfzeit des ganzen Volkes geworden. M. H.

Joseph Haydn: Die Schöpfung

Eine eindrucksvolle Aufführung des Volkschors Bielefeld

Es gibt nicht viele Meister, deren Lebenswerk so umfassend ist wie das Haydns. Der überreichlich quellende Strom der Produktivität versiegte selbst im hohen Alter nicht, und er schrieb seine größten und bedeutsamsten Werke, als er bereits das 65. Lebensjahr erreicht hatte. Es waren die beiden Oratorien „Die Schöpfung" und „Jahreszeiten", Werke, die in ihrer Volkstümlichkeit bis auf den heutigen Tag unbestritten dastehen. Schon auf Haydns Zeitgenossen machte die Melodienfülle und Empfindungstiefe dieses Werkes, dessen Schönheiten sich jedem begeisterungsfähigen Hörer ohne Vorbereitung offenbaren, den stärksten Eindruck. Mit verschwenderischer Fülle streut Haydn seine Einfälle aus, die bei aller Einfachheit in ihrer Anschaulichkeit und Frische von einer unübertrefflichen Erfindungskraft zeugen und die — besonders in den Arien und Chören — die sonnig heitere Auffassung Haydns widerspiegeln.

Die Aufführung dieses Oratoriums stellte dem Bielefelder Volkschor, der schon häufig Beweise seiner Einsatzfähigkeit für oratorische Aufgaben erbrachte, wieder einmal ein vortreffliches Zeugnis aus. Unter Musikdirektor Ernst Püttbachs Leitung hat sich der Chor zu einem Klangkörper absoluter Einheitlichkeit und Disziplin entwickelt. Die gute Schule kam bei den Chören denn auch voll zur Geltung. Mit restloser Hingabe paßte sich der Chor der lebendigen Auffassung seines Dirigenten an, der das Meisterwerk unter Sichtbarmachung aller in der Partitur enthaltenen musikalischen Feinheiten zu einem nachhaltigen Erlebnis werden ließ. Besonders den Schlußchor gestaltete er mit hymnischen Schwung und machte ihn zu einem eindrucksvollen Höhepunkt.

Das Städtische Orchester war ihm dabei ein bewährter Helfer. Nicht minder aber auch die Solisten dieser Aufführung, von denen Elisabeth Schmidt (Herdecke) zuerst genannt zu werden verdient. Ihr Sopran ist von erlesener Schönheit und Leuchtkraft und ihr Vortrag verrät ein tief im Geistigen verankertes Einfühlungsvermögen. Eindrucksvoll war auch der Vortrag Hans Friedrich Meyers (Berlin), der sich im Besitz eines klangvoll gerundeten Organs zeigte. Der Zusammenklang beider Stimmen im Duett (Adam und Eva) des letzten Teils war wie ein Guß und schlechthin vollendet. Auch Otto Christian Taaks (Hannover) weiß seinem musikalischen Vortrag viel Wärme und Leben mitzuteilen. Seine Stimme scheint in der Mittellage besonders tragfähig. Alle drei zeichneten sich übrigens durch eine besonders überzeugende Sprachtechnik aus. Lise Boiske am Flügel war eine einfühlsame Begleiterin.

Die harmonische Gesamtaufführung fand bei den Hörern der dichtbesetzten Oetkerhalle einen starken Widerhall und herzlichen Beifall.

Hermann Landwehr

Motor-HJ. zeigt was sie kann

Ausbilder und Jungen in froher Gemeinschaft

Die Motor-HJ., Gefolgschaft 1/158, sah am Sonntag zum ersten Male die NSKK.-Ausbilder und die Vertreter der Bielefelder NSKK.-Stürme bei sich zu Gast. Als Vertreter von Obersführer Caspar war NSKK.-Sturmführer Jühne erschienen, der zusammen mit Pg. Direktor Kluge mit großem Interesse der Prüfung einer Schar von Hitlerjungen folgte, die sich aus Gefolgschaftsmitgliedern der Dürkoppwerke zusammensetzt. Die technische Prüfung berührte in erster Linie wichtige Gebiete der Motorisierung. Die Prüflinge bewiesen überraschend gutes Wissen, verbunden mit einer klaren Auffassung schwieriger technischer Fragen. Die Vorführungen und Uebungen zeigten in ihrer Vielseitigkeit und in der praktischen Beherrschung der Maschinen von einem hohen Ausbildungsgrad und bestachen durch ihre Präzision.

Lustige Darbietungen vereinten zum Schluß die Jungen mit ihren Gästen in froher Gemeinschaft.

Schildescher Schützen

Die Besten des Vereins

Der Schützen-Verein „Waldmannsheil" Schildesche hielt beim Schützenkameraden Hermann Horstmann die erste Versammlung dieses Jahres ab. Schützenmajor Bökenkamp erstattete den Jahresbericht. Die Schießperiode 1939 wurde mit dem Opferschießen für das WHW. eröffnet. An allen Sonntagvormittagen wurde Schul- und Sportschießen in Groß- und Klein-Kaliber durchgeführt. Die Bedingungen für die Vereinsmeisterschaft in Kl.-K. erfüllten 15 und in Gr.-K. 7 Schützen. Als Vereinsmeister für 1939 wurde Fritz Kronshage in Gr.- und Kl.-K. ermittelt. Im Laufe der Schußsaison wurden 19 Kristall-Römer ausgeschossen. Ferner wurde um den Otto-Michael-Wanderpokal und um den Eckardt-Wanderpreis gekämpft; beide erwarb der Kamerad Fritz Kronshage.

Das diesjährige Opferschießen für das WHW. findet am 10. März nach der Heldengedenkfeier statt. Sechs neue Mitglieder wurden aufgenommen.

Täfige Kameradschaft

Jahreshauptappell des Reichsbundes

Im „Kuffhäuser" fand am Sonntagnachmittag der jährliche Hauptappell des Reichsbundes, Standort Bielefeld, statt. Kamerad Temme, als Leiter des Appells, überbrachte den Gruß des verhinderten Standortleiters Möller. Nach 40jähriger Zugehörigkeit zum Reichsbund wurden die Kameraden Baum, Knop, Hellwig, Katrup und Laube, nach 25jähriger der Kamerad Genzel durch Ueberreichung einer Urkunde und einer Ehrennadel ausgezeichnet. Kamerad Temme wies die Ohmänner des Standortes auf die kameradschaftliche Pflicht hin, mit den zum Einsatz eingezogenen Kameraden in dauernder Verbindung zu stehen und den Angehörigen zu jeder Zeit hilfreich zu sein. Am Tage der Wehrmacht — dem 16. und 17. März — finde außerdem eine Straßensammlung statt, zu dem die Mitglieder des Reichsbundes herangezogen würden.

Der Humorist, Kam. Engelhardt aus Enger, verstand es wieder vorzüglich, die Stimmung der Kameraden und Gäste zu heben. Daneben sorgte eine gute Musikkapelle für Unterhaltung.

Personalien

Der Gärtner Hermann Esser, Weststraße 40, ein langjähriges Mitglied der Bielefelder Kriegerkameradschaft, kann heute in völliger Frische seinen 70. Geburtstag feiern.

Der bei der Güterabfertigung Bielefeld-Hbf. beschäftigte Güterbodenarbeiter Heinrich Heienbrok, Brake Nr. 352, kann heute auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken.

Bellani in Bielefeld. Ein Zauberkünstler mit besonderer Vielseitigkeit wird hier am Donnerstag im Eintrachtsaal ein Gastspiel geben.

Aus der Bewegung

Ortsgruppen der NSDAP.

Senne II. Die Besprechung der Politischen Leiter und Amtswalter der NSV. für das Wunschkonzert ist heute 20.15 Uhr bei Ramsbrock.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk

Johannisberg. Heute Gemeinschaftsnachmittag um 16 Uhr in der Martinschule. Amtswalterinnen kommen eine Viertelstunde vorher.

Fröbel. Mittwoch, 15.30 Uhr, Gemeinschaftsnachmittag bei Möller, Heimweg. Gäste willkommen.

Horst Wessel. Heute 15.30 Uhr Heimnachmittag in der städtischen Nähstube.

Sieker-Stieghorst. Mittwoch, 28. 2., Heimnachmittag in der Osningschule.

Hillegossen-Ubbedissen-Lämershagen. Am Dienstag, 27. 2., 19.45 Uhr, Heimabend in der Hillegosser Schule. Stoff, Pappe, Nähmaterial mitbringen.

Senne II. Heute 20 Uhr Heimabend bei Ramsbrock.

Bund Deutscher Mädel

Mädelgruppe 14/158, Gellershagen-Wittekind. Heute um 20 Uhr Heimabend der Schar 4 im Schirach-Heim.

Wichtig ist es,
daß wir die Zähne jeden Abend
vor dem Schlafengehen
wirklich gewissenhaft reinigen.

CHLORODONT

Autogene Metallbearbeitung

Ein Vortrag für die Praxis

Zu einer Vortragsveranstaltung hatte die Ortsgruppe Bielefeld des Verbandes für autogene Metallbearbeitung im „Kyffhäuser" eingeladen, in der vor einem sehr großen Kreise der Direktor der Westd. Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalt, Duisburg, Dipl.-Ing. Hase, über das Thema sprach: „Was muß der Schweißer zur Vermeidung der Verformungen beim Schweißen von Schrumpfungen und Spannungen wissen." Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Direktor Nagel, betonte in seiner Begrüßung, daß die Ortsgruppe auf dem Gebiete der Schweißtechnik immer Pionierarbeit geleistet habe und gerade jetzt im Kriege diese Arbeit als ganz besonders notwendig fortzusetzen gedenke. Direktor Hase führte in seinem sehr interessanten und auch für den Werkstattmann leicht verständlichen Vortrag alle beim Schweißen sich ergebenden Erscheinungen auf die einfachste physikalische Grundform zurück. An Hand zahlreicher Lichtbilder wurden die sich ergebenden Verformungen, Dehnungs- und Schrumpfungsspannungen gezeigt und die erforderlichen Gegenmaßnahmen behandelt.

Sozialpolitik auch im Kriege

Neues Gefolgschaftshaus der Fa. Gronemeyer & Bank

Brackwede. Auf dem Fabrikgelände der Firma Gronemeyer & Bank ist in malerischer Lage am Ufer der Lutter und des anschließenden Mühlenteiches ein in diesem Rahmen passendes Gefolgschaftshaus für die Belegschaft erbaut worden. Ein geräumiger, wohnlicher und in hellen Farben gehaltener Aufenthaltsraum und ein neuzeitlicher Waschraum mit Kalt- und Warmwasserleitungen, Waschbrausen, Zentralheizung usw. stehen in Zukunft der Gefolgschaft zur Verfügung. Die Einweihung fand in schlichter, würdiger Weise statt. Betriebsführer Bank, Betriebsobmann Brinkmann und Pg. Seifert als Vertreter der DAF. hielten kurze Ansprachen, in denen auf die Wichtigkeit derartiger Sozialeinrichtungen für den deutschen Arbeiter hingewiesen wurde.

Gadderbaum. Hohes Alter. Der Invalide August Niemeyer, Eggeweg 25, feiert heute seinen 75. Geburtstag.

Ummeln. Hohes Alter. Frl. Marie Pohlücke, Ummeln Nr. 297, vollendet heute ihr 70. Lebensjahr. (119)

Der Sport

Jetzt Auf- und Abstieg im Fußball

Sommersperre außer Kraft gesetzt

Das Fachamt Fußball hat entschieden, daß die Kriegsmeisterschaften in den Spielbereichen nunmehr nach Auf- und Abstieg ausgetragen werden. Dieser Beschluß hat für alle Spielklassen Gültigkeit. In der Gauliga bzw. Bezirksklasse ist die Frage des Abstiegs wie folgt geregelt:

Bei einer aus zehn Vereinen bestehenden Staffel steigen zwei Vereine ab, bei zwei Staffeln zu je sieben Vereinen steigt in jeder Staffel ein Verein ab. Dementsprechend wird auch in der Bezirks- und Kreisklasse verfahren., deren Meister wieder zur Bezirksklasse bzw. Gauliga oder Bereichsklasse aufsteigen.

Diese Regelung wurde deshalb getroffen, um den Vereinen in der Kriegszeit ein Ziel zu geben und die Spiele für die Beteiligten reizvoller zu gestalten. Selbstverständlich gelten diese Bestimmungen nur für die Dauer des Krieges, denn das Fachamt hat seinerzeit grundsätzlich verfügt, daß bei normalen Verhältnissen für die Zugehörigkeit der Vereine zu den einzelnen Klassen der Stand vom 15. August 1939 maßgebend ist. Jeder Verein tritt der Spielklasse bei, der er bei Ausbruch des Krieges angehörte.

Gleichzeitig hat das Fachamt Fußball den 31. März als Meldetermin der Bereichsmeisterschaften für die Endspiele aufgehoben. Im Zusammenhang damit ist auch die Sommersperre während der „Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt worden, um den Vereinen die Möglichkeit zu geben, ihren Spielplan das ganze Jahr über aufrecht zu erhalten. Das Fachamt wird die neuen Termine der Meisterschaftsendspiele zu gegebener Zeit bekanntgeben.

Die Runde der Kleinen

BSV. Reserve — Tv. Heepen	6:2 (3:2)
BSG. Ruhrstahl — Arminia Reserve	ausgefallen
SV. Avenwedde — Reichsbahn	ausgefallen
TuS. Brake — BSG. Anker	ausgefallen
Jahn Oldentrup — Postsport	2:2 (1:2)

Termine für den 3. März 1940

I. Kreisklasse

BSG. Dürkopp — Spvgg. Gütersloh (Siekmann)
TuS. Rheda — Westfalia Brackwede (Schulz)
Friesen Milse — Arminia Gütersloh (Stöcmann)

II. Kreisklasse

BSG. Ruhrstahl — Arminia Ref. (Bröhl-Ummeln)
SV. Avenwedde — Reichsbahn (Brummer)
TuS. Brake — BSG. Anker (Homerjen)
BV. Werdmold — Gadderbaum (Ordelheide)
BfR. Jöllenbeck — SV. Ubbedissen (Post)
Postsportverein — VfB. Ref. (Gillat)
Tv. Ummeln — Jahn Oldentrup (Engelmann)

UNIVERSUM

U.-T. im Zeichen eines
neuen phantastischen
Film-Erfolges!

Der beste schönste unübertreffliche neue Jenny-Jugo-Großfilm:



mit
Hans Söhnker
Albrecht Schoenhals

Wer diesen Film nicht sieht, versäumt den durchschlagendsten Lustspiel-Erfolg der letzten Jahre!

Spielzeiten: Beginn 3.45 Uhr, Hauptfilm 4.10 Uhr
Beginn 6.00 Uhr, Hauptfilm 6.20 Uhr
Abendprogramm 8.10 Uhr . Jugendliche haben keinen Zutritt

PALAST-THEATER
Letzte 3 Tage
„Feldzug in Polen"
Einlaß 1 Uhr nachmittags Beginn 1.30 Uhr nachmittags

Ein hervorragendes Stärkungsmittel für
Herz - Magen - Nerven
das Hormon-Vitamin-Kräuter-Präparat
Original Dr. Hans A. Custodis
KRAFTQUELL-Extra
Preis pro Flasche 3,50 RM., ausreichend für 14 Tage.
der Stärkungstrank der Kranken
das Kräftigungsmittel der Genesenden
das Mittel gegen vorzeitigen Verbrauch
durch rastloses Schaffen.
Erhältlich in allen Drogerien Bielefelds. **Heepen:** W. Frans, **Jöllenbeck:** R. Strohmeier, **Schildesche:** Schüler, **Brackwede:** A. Harre, C. Plassmann.

KLEINE ANZEIGEN

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0,06 RM. Das fettgedruckte Anfangswort 0,10 RM. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Wortanzeigen müssen im Voraus bezahlt werden. Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden hier in keinem Falle aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer mit Küche, möbl., frei. Kindermannstraße 13, 1. E.

Zimmer, 1—2 Betten, frei. Niederstr. Nr. 18, II. 1. 3.

Mansardenzimmer, möbl., frei. Viktoriastraße 59.

Zimmer, möbl. (Kochherd) frei. Bielsteinstraße 43.

Zimmer, möbliert (Herrn) zu vermiet. Obertorwall 23, III.

Zimmer, möbl., zum 1. 3. frei. Goldbach Nr. 27, 1. Eta., links.

Zimmer, möbl., frei. Müller, Große-Kurfürsten-Straße 39.

Zimmer, Nähe Bahn und Post, zu vermieten, Arndtstraße 2 b, hochparterre, rechts.

Zimmer, möbl., heizbar, zum 1. 3. billig zu vermiet. Gütersloher Str. 33, III., l.

Zimmer, gut möbl., mit Morgenkaffee zu vermieten. Ostmann, Zaistrowitzstraße 24.

Zimmer, schönes, mit 2 Betten, zu vermiet. Diebrocker Straße 8, Nähe Osnabrücker Straße.

Stadtzentrum. Zimmer, freundl. möbl., zum 1. März zu vermieten. Zu besichtig. 11 Uhr, Horst-Wessel-Str. 129, II.

Zimmer, freundlich möbliert, an soliden jungen Mann frei. Dauermieter bevorzugt. Am Lehmstich Nr. 44, 2. Eta., links.

Wohn- und Schlafzimmer an berufstätigen Herrn oder Dame zu vermieten. Oststraße 12, 2. Eta.

Wohnschlafzimmer, großes, möbliert., mit Kochgelegenh., Nähe Landgericht, zu vermieten. Auf Wunsch Badbenutzung. Gartenstr. Hausarbeit. Offt. unt. A. 3. 5250 an die Westf. N. N.

Pavillon. Laden mit Nebenraum, Toilette, Licht, Wasser, massiv isoliert, für Friseur bestens geeignet, billig zu vermiet. Angeb. unt. A. 3. 5270 an die Westf. N. N.

Miet-Gesuche

Lehrer sucht möbl. Zimmer. Angeb. unt. A. 3. 5287 an die Westf. Neuest. Nachr.

Mädel, berufstätig, sucht sofort einfach möbliertes Zimmer. Offt. unt. A. A. 6252 an die Westf. N. N.

Zimmer für sofort v. jungem Mädchen gesucht. Stadtmitte. Angeb. u. N. 3. 5280 an die Westf. N. N.

Zimmer, möbl., zum 1. 3. gesucht. Nähe Café Europa bevorzugt. Angeb. unt. A. S. 4915 an die Westf. Neuest. Nachr.

Dame, junge, sucht im Zentrum zum 1. 3. sauber möbl. Zimmer. Offerten unter A. A. 6232 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer, gut möbl., von älterem Herrn per sofort gesucht. Preisofferten erbeten an A. Zapf, Bielefeld, Hauptpostlagernd.

2 leere Räume mit Gas sucht berufstät. Dame. Angeb. unter A. 3. 5262 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung, 2 bis 4 Räume, von ruhigem Mieter f. sofort oder später gesucht. Nähe Stieghorst angenehm. Angeb. u. A. 3. 5266 an die Westf. N. N.

Wohnung, 3 bis 4 Räume, zu sofort od. später, wenn möglich im Westen, zu mieten gesucht. Angeb. unter A. 3. 5255 an die Westf. Neuest. Nachr.

6-Zimmerwohnung mit Bad zum 1. 3. oder 1. 4. 1940, möglichst im Westen, zu mieten gesucht. Offt. unt. A. S. 4908 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3—4-Zimmerwohng. zum 1. April oder später von Dauermieter in Bielefeld oder Umgebung gesucht. Miete kann auf Wunsch 3 Monate voraus entrichtet werden. Angebote mit Preis u. A. S. 4906 an die Westf. N. N.

Zum 1. April oder später sucht junge Arztfamilie (1 Kind) 4—5-Zimmerwohng. in freier Lage, Detmolder Straße oder Westen, Zentralheiz., Bad, Küche u. Mädchenzimmer. Angeb. unt. A. 3. 5259 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Biete 5-Zimmerwohnung in gut. Hause, Nähe Finanzamt, suche 3-Zimmerwohn. Angeb. u. A. 3. 5253 an die Westf. N. N.

4—6 Zimmer, im Zentrum, bis 70 M. zum 1. 4. oder später gesucht. Angeb. unter A. H. 9789 an die Westf. Neuest. Nachr.

Tauschwohnung. 4 Zimmer, Küche, Bad, 70 M. Stadtrand, Nöllenbecker Straße, gegen 4—6 Räume (Zentr.) gesucht. Angeb. unter A. H. 9788 an die Westf. Neuest. Nachr.

Tausche 3 große, sonnige Räume mit Speisekamm, Keller, Stall (monatl. 34 M) gegen 4 Zimmer bis 50 M (möglichst abgeschlossen) sofort od. 1. 4. Angebote unter A. A. 6006 an die Westf. Neuest. Nachr.

Tauschwohnung! Sonnige, moderne 2-Zimmerwohnung, Küche, Diele, Bad, Etagenheiz., 49 M, in Bielefeld, gegen 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör, bis 65 M, evtl. Brackwede, Eilanger, unt. A. 3. 5283 an die Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Bäckergehilfe, junger, auf sofort gesucht. Bäckerei und Konditorei Wilh. Dünhölter, Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 49. 29. 2.

Friseurgehilfe sucht Kuhn, Bahnhofstraße Nr. 45. 28. 2.

Schneidermeister oder älterer Gehilfe für Kleinstück und Reparaturen auf Werkstatt gesucht. Dockhorn, Oberntorwall.

Chauffeur für Lastwagen, 3 To., sucht Fabrikbetrieb in Brackwede. Offt. unt. A. 3. 5252 an die Westf. Neuest. Nachr.

Hausdiener für alle vorkommenden Arbeiten zum 1. März gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherig. Tätigkeit an Café Europa, Bielefeld.

Hausdiener s. Sauberhalten des Geschäftshauses u. zum Bedienen der Heiza. gesucht. Es mögen sich nur solche melden, d. ähnliche Stelle schon längere Zeit bekleidet haben. Angeb. unt. A. 3. 5296 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 28. 2.

Zeitungsbotin mit Fahrrad für morgens 2 Stunden von 7—9 Uhr gesucht. Westf. Landeszeitung Rote Erde, Rentei-straße 15.

Arbeiterinnen, jüngere, für leichte Beschäftigung gesucht. Bruns & Co., Zuckerwarenfabrik, Horst-Wessel-Straße 35.

Hobbiaumnäherin zu sofort oder später gesucht. Bremer, Wittekindstr. 2, Ruf 2286.

Näherin für Reparaturen stellt ein Ida Wittboff, Spezial-Korsett-Haus, Bielefeld, Ratbausstr. 12.

Arbeiterinnen, jüngere, für leichte Beschäftigung gesucht. Julius Opitz, Papierwaren-Fabrik, Viktoria-, Horst-Wessel-Str.-Ecke. 28. 2.

Hausgehilfin für klein. Geschäftshaushalt gesucht. Telefon Nr. 2277.

Hausgehilfin m. aut. Empfehlungen zum 15. 3. od. 1. 4. gei. Fröbelstraße 67.

Hausgehilfin für gepflegten Haushalt (2 Erwachsene, 1 Kind) zum 1. 4. 1940 oder früher gesucht. Dipl.-Ing. Euiterarlina, Wertherstraße 48.

Hausgehilfin, nicht unter 25 Jahren, perfekt in allen Arbeiten und Kochen, als erste Hilfe für Geschäftshaushalt zum 1. 3. gesucht. Frau Obermark, Breite Str. 42. 27. 2.

Mädchen in kleinen Etagenhaushalt gesucht. Reichspoststr. Nr. 10, parterre.

Hausmädchen, jüngeres, zum 15. März gesucht. Kisker, Roonstraße 29, Tel. 2265.

Mädchen, junges, für Haushalt u. Lebensmittelgeschäft a. baldig. Eintritt gesucht. Fritz Soth, Teutoburger Straße 32, Fernsprecher 5248.

Suche für sofort junges Mädel zum Servieren sowie ein junges Mädel s. Spülen. Eis-Palast, Niederntstraße 8—10.

Pflichtjahrmädel für 3-Personen-Haushalt gesucht. Selbige hat Gelegenheit, nachmittags im Büro angelernt zu werden. Angeb. unt. A. S. 4909 an die Westf. N. N.

Pflichtjahrmädchen o. Hausangestellte, 16 b. 18 J., das zu Hause schlafen kann, f. modernen Etagenhaush. (3 Zimmer) sofort gesucht. Angeb. unter A. S. 4797 a. WN. 29. 2.

Frau oder Halbtagsmädchen gesucht. Goebenstraße 26, II.

Putzfrau täglich gesucht. Klöne, Stavenhorststraße 65.

Putzfrau für 2 bis 3 Tage in der Woche in kleinen Haushalt gesucht. Frau Hülsmann, Horst-Wessel-Straße 112.

Putzfrau von morgens 5 bis 9 Uhr z. Reinigen der Wartehalle sofort gesucht. Bahnhofs-Restaurant Paul Geist, Bielefeld.

Stundenfrau z. täglichen Reinigen meiner Geschäftsräume für sofort gesucht. Weittkamp, Waldeckstraße 5. 28. 2.

Putzfrau, saubere, f. wöchentlich zwei oder drei halbe Vormittage (möglichst Montags, Mittwochs u. Sonnabends vormittags) ab sofort gesucht. Direktor Schumann, Johannistal Nr. 42. Telefon 5884.

Stellengesuche

Kaufmann, junger, sucht Stellung in Lebensmittel- od. Textilgeschäft. Angeb. u. A. A. 6202 an die Westf. Neuest. Nachr.

Junges Mädchen sucht Stellung in Schlachterei. Angeb. unt. A. S. 4910 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Pflichtjahrmädel sucht Stelle auf dem Lande, möglichst auf größerem Hof oder Gut. Offerten unter A. S. 4911 an die Westf. Neuest. Nachr.

Nebenbeschäftigung sucht Fräulein für halbe Tage. Angeb. unt. A. 3. 5239 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Eßzimmer, Eiche, vollständig, Lampen, runder Herrenzimmertisch, Sofa, Uhr, Küchenherd, aus Nachlaß zu verkaufen. Besichtigung Mittwochmorgen, Roonstr. 24.

Bettstelle, 2schläfig. Auflaematr., Kleiderschrank, zusammen 25 M, zu verkaufen. Jöllenbecker Str. 161.

Möbel. Kompl. Bett, Mahagoni, Nachtkonsole, Waschtisch, Polsterstühle, Schrank billig zu verkaufen. Laerstraße 12, 1. Etg.

Hausgeräte sowie Lampen, Möbel und eine Schreibmaschine billigst zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. N. N. 4917

Sofa mit Sessel billig zu verkaufen. Horst-Wessel-Str. 32, 3. Etage, links.

Herd preiswert zu verkaufen. Lebensmittelgeschäft Horst-Wessel-Straße 41.

Stubenofen, kleiner, verkäuflich. Oststr. 37, 2. Etage, links.

Preiswert abzugeben Gartenmöbel (weiß), Tisch, 2 Sessel, Bank, Grammofonplatten. Kellnerfrack, kleine Größe, fast neu, Frühjahrskostüm, hellbraun, Größe 40, Eßzimmerlampe, Krimmerjacke (42), Kreuzfuchs. Zu erfragen in den Westf. N. N. 5288

Babykörbchen verkauft Fritz, Graf-Haeseler-Straße 10.

Kinder- und Sportwagen billig zu verkaufen. Brackwede, Gütersloher Str. 165

Kinderwagen für 15 RM zu verkauf. Gadderbaum, Wörthstr. Nr. 13.

Kinderwagen, fast neu, umzugshalber preiswert zu verkaufen. Lübecking, 5ber Str. 2, Hausmeister.

Konfirmandenanzug, neuwertig, zu verkaufen. Am großen Wiel 25, Rieselfelder.

Konfirmandenanzug, wenig getragen, zu verkaufen. Brieaallee Nr. 18, 1. Etage.

Damenmäntel und Kleider billig zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. N. N. 6218

Opel Limousine, 1,2 Liter, gut erhalten, la Bereifung, zu verkaufen. Offerten unt. A. 3. 5244 an die Westf. Neuest. Nachr.

Klavier, nußbaum poliert, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Heinrichstr. 4, 1.

Harmonium Umstände halber zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. N. N. 4914

Bauspatbrief, zugeteilter über 20 000 M, eingezahlt 7 000 M, sofort greifbar, zu verkaufen. Wilhelmstraße 4.

Bauplatz (Gas und Wasser), günstig gelegen, zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. N. N. 9846

Wohnhaus, neuzeitliches, für 2 Familien, großer Garten, Heizung und allem Zubehör, im Westviertel, zu verkauf. Angeb. u. A. 3. 5293 an die Westf. N. N.

Kauf-Gesuche

Eßzimmertisch, runder, zu kauf. gesucht. Telefon 2982.

Suche einen guten, gebrauchten Herd, d. gut backt, und einen Sportwagen. Frau Mägel, Weddigenstr. Nr. 26.

Korbkinderwagen zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. A. A. 6191 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 1.3.

Kinderkorbwagen, Peddigrohr, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter A. N. 9849 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zwillingssportwagen gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offt. unt. A. A. 6253 an die Westf. Neuest. Nachr.

Herrenanzug, Größe 48—50, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. A. 3. 5241 an die Westf. N. N.

Knochenmühle billig zu kauf. gesucht. Offt. unt. A. S. 4907 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Bauplatz, 900 qm, in Bielefeld oder Umgegend zu kaufen gesucht. Angebote unter A. A. 6196 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verloren Portemonnaie, ca. 30 M Inhalt, von Schillerstr. bis Haltestelle Hamfeldstraße. Bitte abzugeben Schillerstr. Nr. 39, 1. Eta., r.

Verloren goldenes Damenarmband am Sonntag auf dem Wege Lindenhof—Goldbach. Gegen Belohnung abzugeben Goldbach 13.

Goldene Kette mit Anhänger (Konstanz) am Sonnabend verloren. Da Andenken, wird um Rückgabe gebeten am Schalter, Schulstraße 20.

Hut, grau, mit schwarzem Band, Sonnabendabend Herforder Straße verloren. Abzugeb. Fundbüro.

Verloren Sonnabend auf dem Wege Ostkerhalle—Sennefriedhof goldene Brosche (Andenken). Der Finder wird gebeten, Telefon 2967 anzurufen. Hohe Belohnung zugesichert. Tel. Nr. 2967.

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler

Suche sofort oder Ostern für meinen als Lehrwirtschaft anerkannten gemischten Gartenbaubetrieb Lehrling. Kost und Wohnung im Hause. Hans Wilking, Bielefeld, Sudbrackstr. 106

Zum 1. April oder später sucht junge Arztfamilie (1 Kind) 4—5-Zimmerwohng. in freier Lage, Detmolder Straße oder Westen, Zentralheiz., Bad, Küche u. Mädchenzimmer. Angeb. unt. A. 3. 5259 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Sänglingsbekleidung Wer strickt od. häkelt diese? Frau Thöne, Paulusstr. 43, 1. Et.

Hausschneiderin gesucht. Frau Salzmann, Am Steinbrink 9.

Welche Schneiderin nimmt noch Kundschaft an? Angebote unt. A. A. 6215 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Verloren goldenes Damenarmband am Sonntag auf dem Wege Lindenhof—Goldbach. Gegen Belohnung abzugeben Goldbach 13.

Goldene Kette mit Anhänger (Konstanz) am Sonnabend verloren. Da Andenken, wird um Rückgabe gebeten am Schalter, Schulstraße 20.

Hut, grau, mit schwarzem Band, Sonnabendabend Herforder Straße verloren. Abzugeb. Fundbüro.

Verloren Sonnabend auf dem Wege Ostkerhalle—Sennefriedhof goldene Brosche (Andenken). Der Finder wird gebeten, Telefon 2967 anzurufen. Hohe Belohnung zugesichert. Tel. Nr. 2967.

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler

GEHILFIN
für mein Aenderungsatelier gesucht.
Martha Mohrmann
Bielefeld, Rathausstraße 5

Tücht. Friseuse
per sofort oder bis zum 1. April gesucht
Salon-Damen-Salon
Aug. Vahle . Bünde
Adolf-Hitler-Str. 9

Für einfachen, frauenlosen Haushalt wird für sofort eine
Haushälterin
gesucht
Angebote unter **B 425** an die Westfäl. Neuesten Nachr.

Tüchtiges, solides
Fräulein
zum Verkauf u. Servieren u. eine
Hausangestellte
zum 1. März 1940 gesucht
Konditorei u. Kaffeehaus Werner Bruns
Herford, Kurfürstenstraße

Weibliche, intelligente
Arbeitskräfte
bis zu 23 Jahren zum Umschulen gesucht.
Wittkop & Co. 2.3.
Bielefeld, Herforder Straße